



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Alexandra Ch. J. von Miller

## Zur Datierung der ältesten Straßenpflasterung im Bereich der sog. Heiligen Straße in Didyma: Ein Diskussionsbeitrag

Archäologischer Anzeiger 1. Halbband 2024, 1–14 (§)

<https://doi.org/10.34780/mio3-65o9>

### Herausgebende Institution / Publisher:

Deutsches Archäologisches Institut

### Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

---

## IMPRESSUM

### Archäologischer Anzeiger

erscheint seit 1889/*published since 1889*

AA 2024/1 • 356 Seiten/*pages mit/with 253 Abbildungen/illustrations*

### Herausgeber/*Editors*

Friederike Fless • Philipp von Rummel  
Deutsches Archäologisches Institut  
Zentrale  
Podbielskiallee 69–71  
14195 Berlin  
Deutschland  
www.dainst.org

### Mitherausgeber/*Co-Editors*

Die Direktoren und Direktorinnen der Abteilungen und Kommissionen des Deutschen Archäologischen Instituts/  
*The Directors of the departments and commissions:*

Ortwin Dally, Rom • Margarete van Ess, Berlin • Svend Hansen, Berlin • Kerstin P. Hofmann, Frankfurt a. M. •  
Jörg Linstädter, Bonn • Felix Pirson, Istanbul • Dietrich Raue, Kairo • Paul Scheduling, Madrid • Christof Schuler, München •  
Katja Sporn, Athen

### Wissenschaftlicher Beirat/*Advisory Board*

Norbert Benecke, Berlin • Orhan Bingöl, Ankara • Serra Durugönül, Mersin • Jörg W. Klinger, Berlin •  
Franziska Lang, Darmstadt • Massimo Osanna, Matera • Corinna Rohn, Wiesbaden •  
Brian Rose, Philadelphia • Alan Shapiro, Baltimore

### Peer Review

Alle für den Archäologischen Anzeiger eingereichten Beiträge werden einem doppelblinden Peer-Review-Verfahren durch internationale Fachgutachterinnen und -gutachter unterzogen./*All articles submitted to the Archäologischer Anzeiger are reviewed by international experts in a double-blind peer review process.*

### Redaktion und Layout/*Editing and Typesetting*

Gesamtverantwortliche Redaktion/*Publishing editor:*

Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion der Zentralen Wissenschaftlichen Dienste, Berlin  
(<https://www.dainst.org/standort/zentrale/redaktion>), [redaktion.zentrale@dainst.de](mailto:redaktion.zentrale@dainst.de)

Für Manuskriptenreichungen siehe/*For manuscript submission, see:* <https://publications.dainst.org/journals/index.php/aa/about/submissions>

Redaktionelle Bearbeitung/*Editing:* Dorothee Fillies, Berlin

Satz/*Typesetting:* le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Corporate Design, Layoutgestaltung/*Layout design:* LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Umschlagfoto/*Cover illustration:* Archiv der Boğazköy-Grabung, DAI-Istanbul (Foto: Daniel Schwemer – Andreas Schachner).  
Gestaltung Catrin Gerlach nach Vorlage von Tanja Lemke-Mahdavi. Alle Rechte vorbehalten

### Druckausgabe/*Printed edition*

© 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Druck und Vertrieb/*Printing and Distribution:* Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden ([www.reichert-verlag.de](http://www.reichert-verlag.de))

P-ISSN: 0003-8105 – ISBN: 978-3-7520-0834-0

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Eine Nutzung ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und/oder der jeweiligen Rechteinhaber ist nur innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes zulässig. Etwaige abweichende Nutzungsmöglichkeiten für Text und Abbildungen sind gesondert im Band vermerkt./*This work, including all of its parts, is protected by copyright. Any use beyond the limits of copyright law is only allowed with the permission of the German Archaeological Institute and/or the respective copyright holders. Any deviating terms of use for text and images are indicated in the credits.*

Druck und Bindung in Deutschland/*Printed and bound in Germany*

### Digitale Ausgabe/*Digital edition*

© 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Webdesign/*Webdesign:* LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

XML-Export, Konvertierung/*XML-Export, Conversion:* digital publishing competence, München

Programmiertechnische Anpassung des Viewers/*Viewer Customization:* LEAN BAKERY, München

E-ISSN: 2510-4713 – DOI: <https://doi.org/10.34780/t8ad-4zk6>

Zu den Nutzungsbedingungen siehe/*For the terms of use see* <https://publications.dainst.org/journals/index/termsOfUse>



#### ABSTRACT

### Dating the Oldest Street Paving in the Area of the So-Called Sacred Way at Didyma

A Contribution to the Discussion

Alexandra Ch. J. von Miller

The dating and route of the so-called Sacred Way at Didyma during the pre-Hellenistic period has long been a source of controversy. This article begins with an introductory overview of the archaeological remains of the oldest level of the street, labelled Street V, as documented during excavations. The evidence from two deep soundings in the north-western section of the street route is presented in detail. The pottery recovered here from underneath the oldest street paving provides a terminus post quem that dates the oldest phase of the street to the Archaic period and attests to the existence of a road in the area of the Sacred Way as early as the pre-Hellenistic period.

#### KEYWORDS

Didyma, Sacred Way, archaeological evidence, pottery, chronology

# Zur Datierung der ältesten Straßenpflasterung im Bereich der sog. Heiligen Straße in Didyma

## Ein Diskussionsbeitrag

### Einleitung

1 Mit der sog. Heiligen Straße von Milet nach Didyma – dem »kultischen Rückgrat«<sup>1</sup> der milesischen Halbinsel – haben sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts Generationen von Forschern beschäftigt<sup>2</sup>. Ihre Bezeichnung als ὁδὸς ἱερὰ (Heilige Straße) ist spätestens ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. inschriftlich verbrieft, wohingegen in der Molpoi-Satzung von ὁδὸς πλατεῖα (Breite Straße) die Rede ist<sup>3</sup>. Während die Existenz einer antiken Heiligen Straße zwischen Milet und Didyma daher unbestritten ist, dauert die Diskussion über den genauen Wegeverlauf und seine Chronologie an<sup>4</sup>.

2 In Didyma hat sich innerhalb des Heiligtums mit dem etwa 140 m langen gepflasterten Straßenabschnitt nordwestlich des Apollontempels das am besten erhaltene Teilstück des antiken Prozessionsweges kurz vor seiner Einmündung in den Tempelbezirk erhalten, das in den 1970er und 1980er Jahren gemeinsam mit seiner Randbebauung intensiv erforscht worden ist (Abb. 1). Dabei ist es gelungen, unterhalb des bis in die Gegenwart erhalten gebliebenen Straßenpflasters der trajanischen Zeit (Straße I) bis zu vier ältere Straßen- bzw. Laufhorizonte auszumachen (Straßen II–V), deren ältester (Straße V) schon bei der Erstpublikation der Grabungsergebnisse durch K. Tuchelt in die archaische Zeit datiert wurde<sup>5</sup>, obwohl sich das Fundmaterial bei

1 Herda 2006, 385.

2 Vgl. dazu die jüngeren Arbeiten von Gödecke 1986; Schneider 1987; Tuchelt 1992, 38 f.; Herda 1996; Herda 2006, bes. 371–385; Cevizoğlu 2018; Slawisch – Wilkinson 2018; Cevizoğlu 2019; Cevizoğlu 2020, jeweils mit Verweisen auf die älteren Untersuchungen seit dem frühen 19. Jahrhundert.

3 Vgl. Tuchelt 1992, 9; Herda 1996, 136; Slawisch – Wilkinson 2018, 103–114. Zu der in hellenistischer Zeit verschriftlichten Molpoi-Satzung siehe Herda 2006.

4 Vgl. Slawisch – Wilkinson 2018 mit einer kritischen Analyse der bisherigen Forschungen und Forschungsdaten sowie zuletzt den umfassenden Kommentar bei Bumke – von Gaisberg 2022, 162 Anm. 168.

5 Tuchelt 1984, 214–225, bes. Tab. 221; die auf der zeitlichen Einordnung der Funde beruhende Datierung des Horizontes Straße V wird dort mit »6./5. Jh. v. Chr.« angegeben, die Korrelation mit der westlichen Randbebauung des Älteren Peribolos impliziert jedoch das 7. Jh. v. Chr. als Datierungsansatz. Bei Tuchelt 1987 und Tuchelt 1992, 39 ist indes ohne weitere Erklärung von nur mehr »vier Straßenbauten« die Rede, worauf sich auch Herda 2006, 175. 178. 371 Anm. 2628 und Schattner 2007, 19 beziehen, wenn sie die

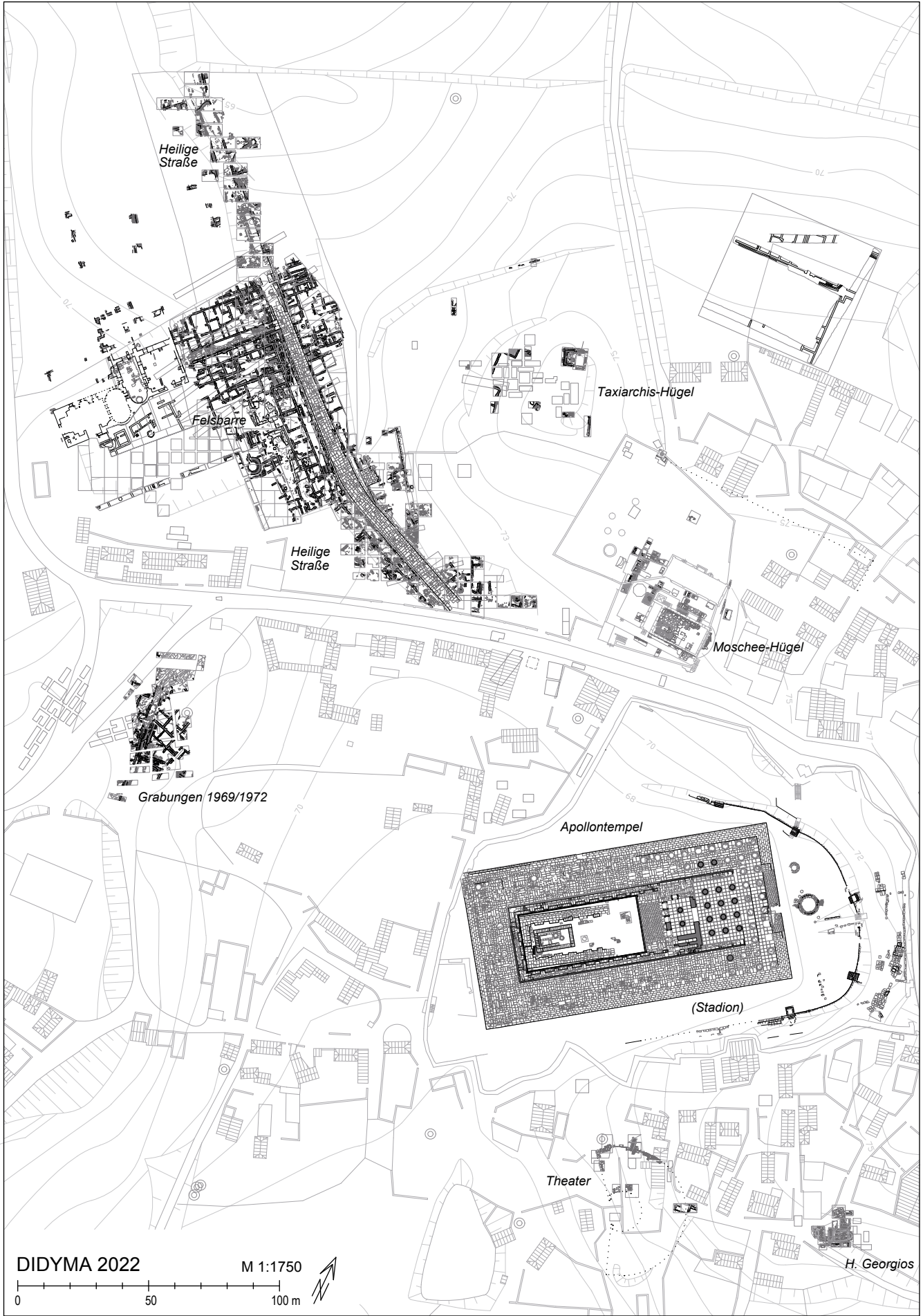


Abb. 1: Didyma, Gesamtplan 2022 (M. 1 : 2000)



**Didyma 2023**

Felsbarre

Elea Koenigsaecker, Plangrundlage Peter Schneider 2004. 2020

M. 1 : 400

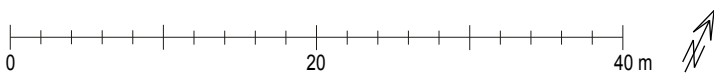


Abb. 2: Didyma, Planausschnitt Felsbarre und Heilige Straße 2023; rot hervorgehoben die im Text erwähnten Sondagen und Grabungsschnitte; gelb eingefärbt die im Text erwähnten Mauern (M. 1 : 500)

genauerer Betrachtung diesbezüglich als wenig aussagekräftig erwiesen hat und U. Wintermeyer sich aufgrund der uneindeutigen stratigraphischen Situation in den sog. Nord- und Südsondagen (Abb. 2) dazu veranlasst sah, die Horizonte der Straßen IV und V bei der finalen Fundvorlage zusammenzufassen<sup>6</sup>. Ob die vorgeschlagene archaische Datierung des ältesten Straßenpflasters (Straße V) tatsächlich zutrifft, konnte bislang daher nicht einwandfrei belegt werden, weshalb A. Slawisch und T. Wilkinson zuletzt eine solche angezweifelt und die Interpretation der mit Straße IV und V bezeichneten Horizonte als eigenständige Straßenniveaus generell in Zweifel gezogen haben<sup>7</sup>. Die Ergebnisse der jüngst wiederaufgenommenen Beschäftigung mit den ältesten Erd- und Materialbefunden aus den Tuchelt'schen Altgrabungen lässt die Existenz einer befestigten archaischen Wegführung im Bereich der Heiligen Straße jenseits der schwierigen Befundlage in der sog. Nordsondage und den sog. Südsondagen indes sehr glaubwürdig erscheinen.

<sup>3</sup> Als Straße V wurde ein Horizont definiert, der sich aus »Kalksteinbrocken, Ziegelbruch über Lehm mit faustgroßen Kalksteinrundlingen, wenig Kalksplitt, Ziegelbruch und Kiesel« zusammensetzte<sup>8</sup>. Markantestes Merkmal dieses frühesten Straßenhorizontes sind die etwa faust- bis mitunter kopfgroßen sog. Kalksteinrundlinge, bei denen es sich um natürlich rund geschliffene »Flußkiesel«<sup>9</sup> handelt. Ein solches Pflaster mit Kalksteinrundlingen wurde nicht nur in den stratigraphisch problematischen Südsondagen angetroffen<sup>10</sup>, sondern trat überdies in kleinen Teilabschnitten an mehreren weiteren Stellen im Bereich der sog. Felsbarre zutage, einem ehemals wasserführenden Kalktuffplateau, welches sich als erhöhte Geländeformation westlich des letzten Abschnittes der Heiligen Straße erhebt (Abb. 2)<sup>11</sup>.

<sup>4</sup> In den Sondagen Son 83/11 und Son 83/12, die in den Kammern 2 und 3 der kaiserzeitlichen Randbebauung im Westen der Heiligen Straße angelegt worden waren, dokumentierten die Ausgräber östlich vor der sog. Älteren Peribolosmauer Ma 312, welche nachweislich seit dem ausgehenden 7. Jahrhundert v. Chr. den nördlichen und nordöstlichen Geländeabbruch der Felsbarre befestigte<sup>12</sup>, die Überreste einer Pflasterung aus Kalksteinrundlingen und Kalksteinen (Kammer 2: OK bei 67,00 ü.N., UK bei 66,55/66,50 ü.N. [83K17-3]; Kammer 3: OK bei ca. 67,07 ü.N., UK bei 66,95/66,90 ü.N. [83K18-1])<sup>13</sup>. Diese erstreckte sich entlang der Unterkante einer kompakten Kalksteinpackung (83K18-1. 83K18-2: OK bei ca. 67,20–67,17 ü.N.), welche anhand der jüngsten der daraus geborgenen Fundkeramik glaubwürdig in die hellenistische Zeit (2./1. Jahrhundert v. Chr.) datiert werden kann<sup>14</sup>. Das Kalksteinpflaster setzte sich östlich von

---

älteste archaische Straße als Straße IV ansprechen, während Wintermeyer 2004, 14–41 wiederum von fünf Straßenhorizonten ausgeht.

<sup>6</sup> Wintermeyer 2004, 33–35. 37. 63–66. 73 f. Beil. 1; vgl. auch die kritische Analyse bei Slawisch – Wilkinson 2018, 127 f.

<sup>7</sup> Slawisch – Wilkinson 2018, 127–130 untermauern unter anderem damit ihre These, der Verlauf der Heiligen Straße sei in der vorhellenistischen Zeit einer anderen Trasse als dem rekonstruierten »kanonischen« Wegeverlauf nach Schneider 1987 gefolgt und habe das Heiligtum von Didyma nicht von Nordwesten, sondern von Nordosten her erschlossen.

<sup>8</sup> Tuchelt 1984, 221; vgl. auch Schneider 1990; Herda 1996, 143; Wintermeyer 2004, 13.

<sup>9</sup> Didyma, GB 2, 3 (1982,2. 1983. 1984,1), 779 [K. Tuchelt].

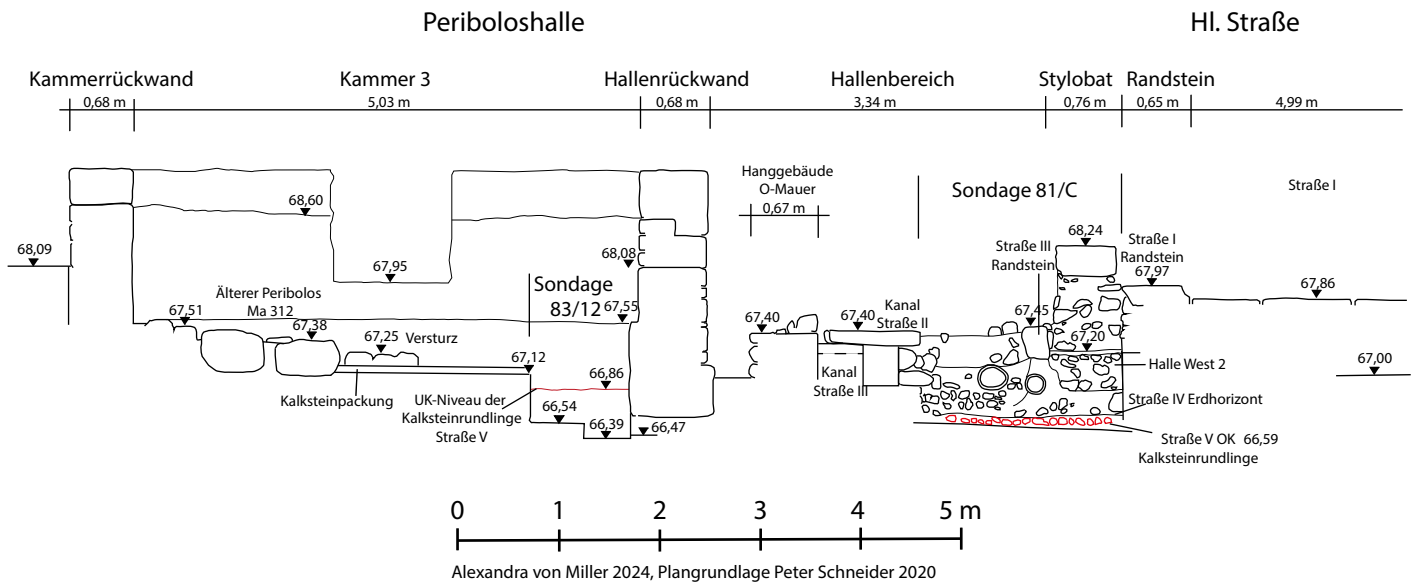
<sup>10</sup> Vgl. Wintermeyer 2004, 13 Beil. 1: S 11. S 12.

<sup>11</sup> Vgl. Tuchelt 1992, 24–38. Die dort vertretene Interpretation des Bezirks als Heiligtum der Artemis hat heute keine Gültigkeit mehr; vgl. Bumke 2006.

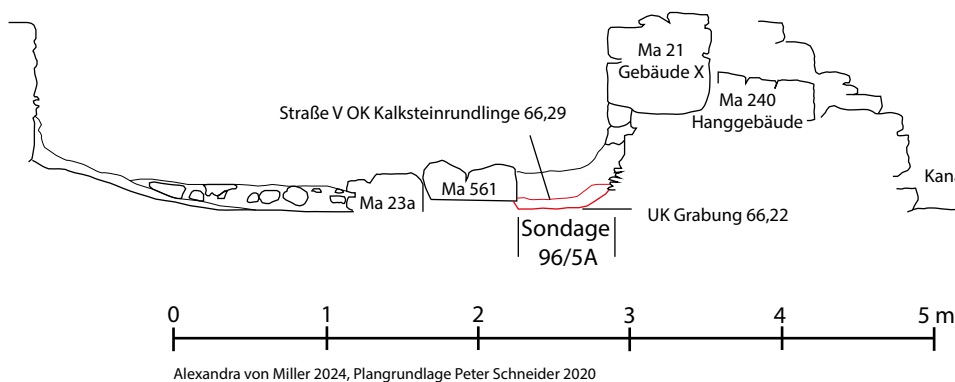
<sup>12</sup> Vgl. die Grabungsaufnahme und die Planübersicht bei Tuchelt 1992, 25 f. Abb. 41. 42. Der stratigraphische Erd- und Keramikbefund der archaischen Zeit aus den Felsbarren-Grabungen wird aktuell zur Publikation vorbereitet.

<sup>13</sup> Didyma, FB 17 (1983/1984), 75–81 [Th. Schattner]; Didyma, GB 2, 3 (1982,2. 1983. 1984,1), 805 f. 809. 812 f. [K. Tuchelt].

<sup>14</sup> Vgl. auch die Befundbeschreibung und den Katalog bei Wintermeyer 2004, 44 Anm. 84 Beil. 4; 63 f. Nr. 618. 619. 626–629. 638–640; von Wintermeyer 2004, 44 wird die Kalksteinpackung als wahrscheinlicher Horizont der Straße V angesprochen, während meine Auswertung der archaischen Felsbarren-Befunde dieselbe Kalksteinpackung als eine zur Pflasterung von Straße V nachzeitige und diese direkt überlagernde



3



4

Kammer 3 in der über der Heiligen Straße angelegten Sondage Son 81/C auf einem deutlich tieferen Niveau (OK bei 66,59 ü.N.) fort und wurde hier von einer festen und harten Sandschicht überlagert (Abb. 3)<sup>15</sup>.

5 Genau dieselbe Kombination aus einer Lage von Kalksteinrundlingen unter einem festen Sandhorizont wurde am Nordrand des Felsbarrenareals in der Sondage Son 96/5A (96K09) angetroffen (Abb. 2). Der Horizont der Kalksteinrundlinge (OK bei ca. 66,29 ü.N.) erstreckte sich hier niveaugleich zur Unterkante der Steinsetzung Ma 561 (bei 66,30 ü.N.), welche der sog. Jüngeren Peribolosmauer Ma 23(a) (auch »Stützmauer West«<sup>16</sup>) östlich vorgesetzt war (Abb. 4). Sowohl die Mauerbefunde als auch der kompakte Sandhorizont über und zwischen den Kalksteinrundlingen waren von derselben Erdschicht (75K31) überlagert, deren Fundinventar die Aufgabe des Jüngeren Peribolos und des zugehörigen Straßenhorizontes in den Hellenismus (3.–1. Jahrhundert v. Chr.) datiert<sup>17</sup>. Westlich der Jüngeren Peribolosmauer Ma 23(a) stießen die Ausgräber in der

Abb. 3: Didyma, Profilschnitt durch die Ältere Peribolosmauer und die Heilige Straße; rot hervorgehoben der Horizont Straße V (M. 1 : 75)

Abb. 4: Didyma, Detail des Profilschnittes durch die jüngere Peribolosmauer und die Randbebauung der Heiligen Straße; rot hervorgehoben der Horizont Straße V (M. 1 : 50)

Struktur versteht, was sich im vergesellschafteten Fundmaterial bestätigt findet; siehe auch Herda 2006, 178 Anm. 1269.

15 Didyma, GB 2, 2 (1980, 2. 1981. 1982, 1), 383 [K. Tuchelt]; vgl. auch Wintermeyer 2004, 42–44 Beil. 3: 9.

16 Tuchelt 1984, 203–205. 218. 222. 236 Abb. 8; Tuchelt 1992, 27 f. Abb. 43. 44; vgl. auch Wintermeyer 2004, 13. 46. 63.

17 Didyma, GB 2, 1 (1975. 1977–1980), 17. 19–21 [K. Tuchelt]; vgl. auch Wintermeyer 2004, 46 Anm. 91; 63 f. Nr. 620. 625. 632. 633. 641. 645–657, wo der Kontext 75K31 als Bettungshorizont der Mauer Ma 23(a) und des zugehörigen Straßenhorizontes verstanden wird. Die dem zugrundeliegende Dokumentation hat sich bei erneuter Prüfung insbesondere der gemessenen Niveauangaben aber als widersprüchlich bzw. fehlerhaft

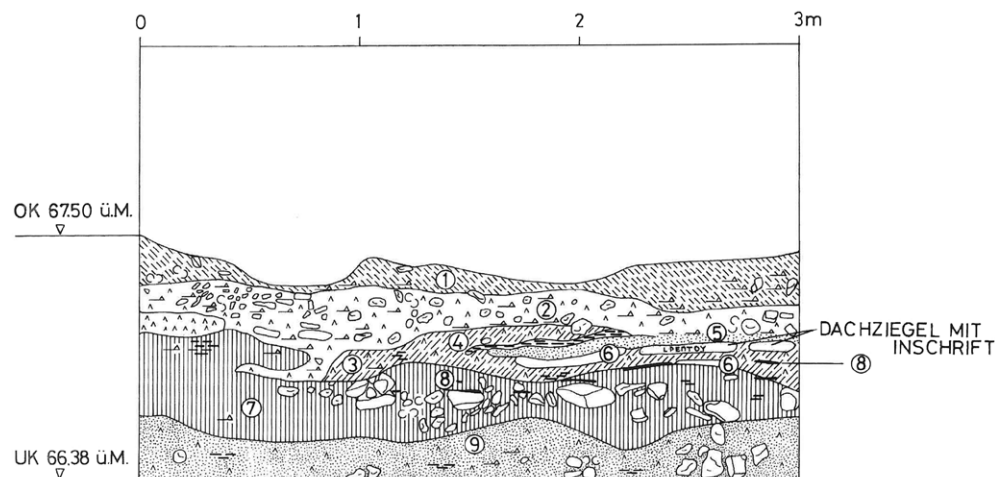


Abb. 5: Didyma, Son 83/5  
Ost Südwestprofil; 9:  
lehmige Erdschicht mit  
Kalksteinrundlingen

5

Sondage Son 83/5 Ost innerhalb einer Lehmschicht auf die Reste einer Pflasterung aus Kalksteinrundlingen, die sich hier oberhalb einer kompakten Kalkbruchsteinschicht (OK bei ca. 66,40–66,10 ü.N.) erstreckte (Abb. 5. 9)<sup>18</sup>. Der gewachsene Boden wurde in keinem der beiden Grabungsabschnitte nordöstlich (Son 96/5A) und nordwestlich (Son 83/5 Ost) des Mauerabschnittes Ma 23a erreicht.

6 Der letzte Straßenabschnitt im Bereich des Felsbarrenareals, in dem ein mit Kalksteinrundlingen und Kalksteinen befestigter Weg dokumentiert werden konnte, liegt in der Sondage Son 84/6, die im Planquadrat 45 D 8c im Bereich des sog. Torweges (auch »Thermengasse«<sup>19</sup>) angelegt worden war, welcher von der Heiligen Straße nach Westen abzweigt (Abb. 2). Der Pflasterhorizont (OK bei 66,98 ü.N.; UK bei 66,86–66,85 ü.N.; Abb. 6: 6 und 7) erstreckte sich hier über einer Lehmschicht (84a10-7: UK bei 66,37 ü.N.), die im südlichen Bereich der Sondage von einer hellenistischen Baugrube gestört und nicht bis zum gewachsenen Boden ausgegraben worden war<sup>20</sup>.

7 Bei keinem der hier angeführten Teilabschnitte der mit Kalksteinrundlingen gepflasterten Straßenniveaus konnten stratigraphisch eindeutige und ausschließlich dem Pflasterhorizont zugeordnete Materialkontexte geborgen werden, welche die älteste Straßenpflasterung im Bereich der Heiligen Straße und des davon nach Westen abzweigenden Torweges zweifelsfrei datieren würden. Die im Grabungsverlauf definierten Fundkontexte in den östlich der Älteren Peribolosmauer Ma 312 durchgeführten Sondagen Son 81/C<sup>21</sup>, Son 83/11 und Son 83/12 (83K17-3. 83K18-1) erfassten Fundmaterial aus dem Pflasterhorizont gemeinsam mit jenem aus den darüberliegenden Straten, während in den Sondagen Son 83/5 Ost und Son 96/5A zu beiden Seiten der Jüngeren Peribolosmauer Ma 23(a) gar nicht bis unter die Kalksteinrundlinge gegraben worden ist und das Fundmaterial aus den zugeordneten Kontexten (96K09) ähnlich wie im Bereich des Älteren Peribolos bestenfalls einen Terminus ante quem liefert, nicht aber die Entstehung des Straßenhorizontes datiert. Der einzige stratigraphisch klar erfasste Bettungshorizont unterhalb des ältesten Straßenpflasters im Bereich des Torweges

und die von den Ausgräbern übernommene Deutung daher als nicht haltbar erwiesen; die jüngsten Funde, die dem Kontext 75K31 zugeordnet sind, datieren in die (spät)hellenistische Zeit.

18 Didyma, GB 2, 3 (1982,2. 1983. 1984,1), 778a. 779. 792. 792a. b [K. Tuchelt]; vgl. Schattner 2007, 25: Fundstelle I.

19 Vgl. Tuchelt 1980, 104.

20 Didyma, GB 2, 3 (1982,2. 1983. 1984,1), 901. 904. 907a [K. Tuchelt].

21 Das hier dem ältesten Straßenhorizont zugeordnete Fundmaterial wird bei Wintermeyer 2004, 43 f. Anm. 81; 63 f. Nr. 617. 621. 635. 636. 643 nicht abgebildet, die summarische Beschreibung im Katalog scheint mit Ausnahme des Glanztongefäßes Nr. 643 aber ziemlich sicher auf Vertreter des hellenistischen Gefäßrepertoires hinzuweisen.

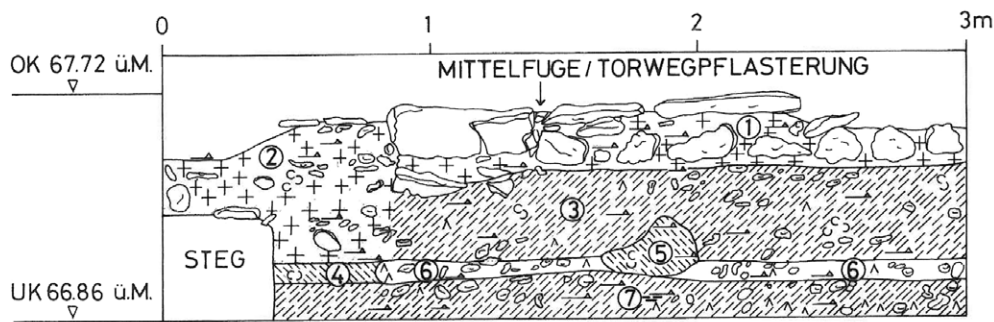


Abb. 6: Didyma, Son 84/6  
Südwestprofil; 6 und 7: Lage  
des Straßenpflasterhorizontes

6

(84α10-7) ist durch die Eingriffe der hellenistischen Bautätigkeiten gestört und stellt mit seiner Fundkeramik infolgedessen ebenfalls keine sichere Datierungsgrundlage bereit, da aus der Dokumentation nicht einwandfrei hervorgeht, ob die wenigen hier vergesellschafteten spätklassischen und frühhellenistischen Gefäßfragmente (4./3. Jahrhundert v. Chr.) auf die hellenistische Störung eines ansonsten einheitlich spätarchaischen Schichtbefundes zurückgeführt werden können. Zusammenfassend lässt sich an dieser Stelle zunächst festhalten, dass der anhand der Südsondagen definierte älteste WegehORIZONT (Straße V) unterhalb der trajanischen Heiligen Straße und des Torweges im Bereich der Felsbarre an mehreren Stellen angetroffen und beschrieben wurde, das kontextuell zugeordnete Fundmaterial aufgrund methodischer Unschärfen bei der Dokumentation und Fundbergung aber nicht dazu angetan ist, die von den Ausgräbern postulierte archaische Datierung zweifelsfrei zu bestätigen.

8 Mit Blick auf die archaische Ausbauphase der Felsbarre kann indes von außen ein überzeugendes Argument für die archaische Datierung der mit Kalksteinrundlingen gepflasterten Straßenhorizonte herangetragen werden. An der nordöstlichen Abbruchkante der Felsbarrenkuppe haben sich in den Kammern 3 und 4 der kaiserzeitlichen Randbebauung entlang der Heiligen Straße die von der Älteren Peribolosmauer Ma 312 (Abb. 2) eingefassten Überreste einer in der Art des ältesten Straßenhorizontes (Straße V) mit Kalksteinen und Kalksteinrundlingen gepflasterten Terrasse erhalten, deren Bauzeit anhand des vergesellschafteten Fundmaterials aus der Pflasterbettung ebenso wie aufgrund der generellen stratigraphischen Zusammenhänge im Bereich des Älteren Peribolos einwandfrei auf das fortgeschrittene 7. Jahrhundert v. Chr. eingegrenzt werden kann<sup>22</sup>. An der nordwestlichen Abbruchkante der Felsbarrenkuppe war der hier tief unter dem hellenistischen sog. Terrassenbau angetroffenen Mauer Ma 583 (Abb. 2) ein vergleichbarer Pflasterhorizont nördlich vorgelagert<sup>23</sup>, dessen Datierung in die (spät)archaische Zeit durch materialreiche Bettungshorizonte und die generellen stratigraphischen Zusammenhänge im Bereich der sog. Nordwestmauern Ma 540 und Ma 583 unterhalb des hellenistischen Terrassenbaus als gesichert gelten muss. Diese beiden künstlich angelegten und gut datierbaren Terrassenabschnitte auf der Felsbarre können mithin die Befestigung von Laufhorizonten mit einer Pflasterung aus Kalksteinen und Kalksteinrundlingen in der Art der ältesten WegehORIZONTE im Bereich der Heiligen Straße (Straße V) und des Torweges für die archaische Zeit belegen. Ein direkter archäologischer Nachweis für die tatsächlich archaische Datierung des ältesten Straßenhorizontes lässt sich schließlich anhand des Grabungsbefundes im Nordwestabschnitt der Heiligen Straße erbringen.

22 Befundkontexte 77K32-1. 77K32-12. 77K32-3. 78K01. 78K01-1. 78K01-5. 78K01-6. 79K08-1. 96K08.

23 Befundkontexte 00K26-10. 00K26-11. 00K26-12.

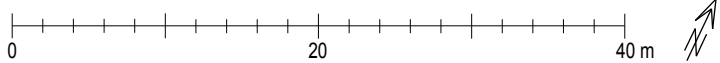
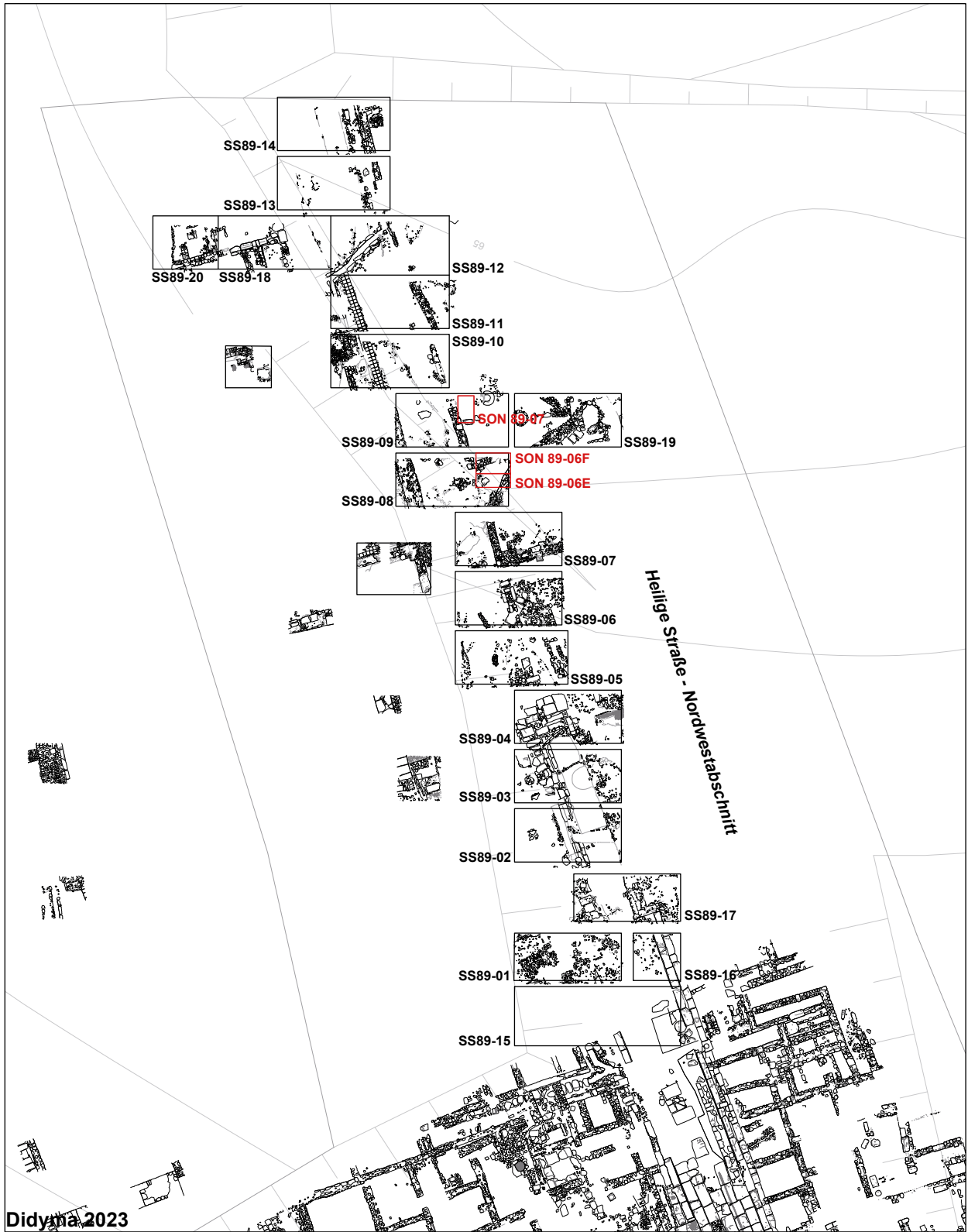


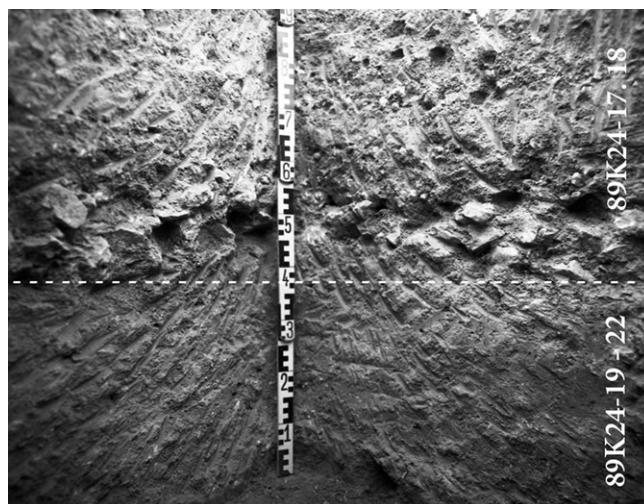
Abb. 7: Didyma, Planausschnitt Nordwestabschnitt Heilige Straße mit Sondagen 2023; rot hervorgehoben die für die Datierung der ältesten Straßenpflasterung relevanten Sondagen (M. 1 : 500)

## Stratigraphie und Kontext im Bereich des Nordwestabschnittes der Heiligen Straße: Die Sondagen Son 89/6F und Son 89/7

9 Im Jahre 1989 wurden jenseits des gepflasterten Abschnittes der Heiligen Straße in Didyma 20 Suchschnitte mit Sondagen angelegt<sup>24</sup>, um Aufschluss über den weiteren Verlauf des Prozessionsweges nach Nordwesten zu gewinnen (Abb. 7). Im Suchschnitt SS 89/8 gelang dabei in der Tiefensondage Son 89/6F der Nachweis eines aus Kalksteinen und Kalksteinrundlingen gebildeten Straßenhorizontes (OK bei 64,40–64,29 ü.N.), der sich an dieser Stelle aus einer Steinschichtung mit bis zu drei Lagen zusammensetzte (Abb. 8)<sup>25</sup>. Im nordwestlich angrenzenden Suchschnitt SS 89/9 wurde in der Sondage Son 89/7 ab etwa derselben Höhe ein dicht mit Kalkmergel und kleinen bis mittelgroßen Kalksteinen durchsetztes Niveau angetroffen (OK bei 64,39–64,34 ü.N.) (Abb. 9)<sup>26</sup>, bei dem es sich um einen Teilabschnitt desselben befestigten Laufhorizontes gehandelt haben muss<sup>27</sup>.

### Befund und Funde in der Sondage Son 89/6F

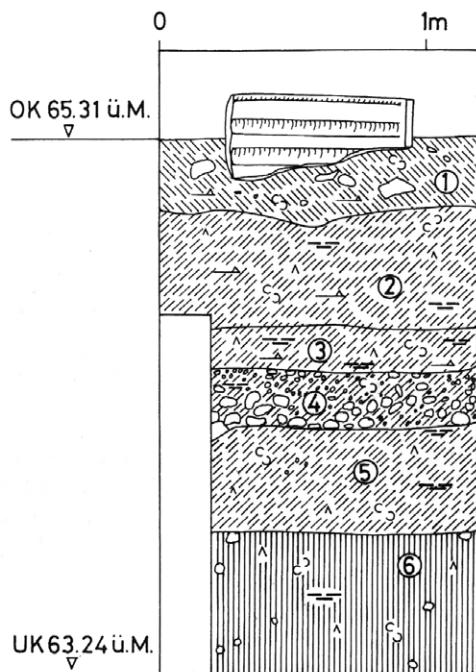
10 In der Sondage Son 89/6F (Abb. 7. 8) wurde innerhalb des Suchschnittes SS 89/8 ab OK 64,86–67,72 ü.N. eine Abfolge aus fünf im Grabungsverlauf differenzierten lehmigen Erdschichten dokumentiert, die mit Kalkbröckchen, Holzkohle, Dachziegelbruch und Keramikscherben durchsetzt waren und in zwei Fundkontexte zusammengefasst wurden (89K24-17. 89K24-18). Während sich das Fundmaterial (**Kat. 1–Kat. 13**; Abb. 10–22) aus der obersten, recht dünnen und leicht sandigen Erdlage 89K24-17 (OK bei 64,86–64,72 ü.N.; UK bei 64,63–64,60 ü.N.) aus archaischen Gefäßfragmenten und nur einigen wenigen spätklassischen (**Kat. 11**; Abb. 20) und hellenistischen Stücken (**Kat. 12. Kat. 13**; Abb. 21. 22) zusammensetzt<sup>28</sup>, lässt sich das Fundspektrum (**Kat. 14–Kat. 23**; Abb. 23–32) aus den darunter folgenden lehmigen Erdstraten (89K24-18), in deren unterstem der dreilagige Steinhorizont eingebettet lag (OK bei 64,29 ü.N.; UK bei 64,19 ü.N.), auf die archaische Zeit eingrenzen. Das jüngste Fragment



8

- 24 Von Südosten nach Nordwesten: SS 89/1. SS 89/15. SS 89/16. SS 89/17. SS 89/2 mit Son 89/1 und Son 89/13; SS 89/3 mit Son 89/14; SS 89/4 mit Son 89/17 (?), Son 89/9 und Son 89/10; SS 89/5. SS 89/6. SS 89/7. SS 89/8 mit Son 89/6; SS 89/9 mit Son 89/2 und Son 89/7; SS 89/19. SS 89/10. SS 89/11 mit Son 89/8 und Son 89/5; SS 89/20. SS 89/18. SS 89/12. SS 89/13. SS 89/14. Vgl. die Sondagenübersicht Didyma, GB 2, 7 (1988. 1989,1), 1611. 1617. 1644 [K. Tuchelt] mit 20 der 22 angelegten Suchschnitte; siehe auch Tuchelt 1989, 95; Herda 2006, 371 Anm. 2626.
- 25 Didyma, FB 25 (1989), 75–81. 85 f. [S. Weber]; Didyma, GB 2, 7 (1988. 1989,1), 1690. 1695. 1702–1704 [K. Tuchelt]; vgl. auch Schattner 2007, 18 f.: Fundstelle B (mit abweichenden Ergebnissen der Keramikauswertung). Die im Profilschnitt bei Schattner 2007, 18 Abb. 8 hinterlegte Höhenangabe bezüglich der Grabungsunterkante in Son 89/6F (UK bei 60,40 ü.N.) stimmt nicht mit jener in Feld- und Tagebuch (UK bei 63,40 ü.N.) überein und die Maße sind insgesamt nicht mit jenen in der schriftlichen Grabungsdokumentation vereinbar.
- 26 FB 24 (1989), 67–71. 75–78 [O. Stoll]; Didyma, GB 2, 7 (1988. 1989,1), 1698–1700. 1705. 1712–1714 [K. Tuchelt]; vgl. auch Schattner 2007, 17: Fundstelle A (mit abweichenden Ergebnissen der Keramikauswertung und irrtümlicher Ansprache der Illustration als Nordprofil).
- 27 Abweichend hiervon spricht Schattner 2007, 17–19 den Straßenhorizont in Sondage Son 89/6F (Lage 6) als »Straße 4-zeitlich«, den niveaugleichen benachbarten Horizont in Sondage Son 89/7 (Lage 4) dagegen als »Straße 2-zeitlich« an, wobei Straße IV in Anlehnung an Tuchelt 1992, 39 offenbar als archaisches Straßenniveau verstanden wird.
- 28 Der freundlichen Information von Philip Sapirstein verdanke ich außerdem den Hinweis auf das Fragment eines Ziegels des nacharchaischen sog. samischen Typs.

Abb. 8: Didyma, Son 89/6F; Foto mit eingefügten Kontextnummern



9

Abb. 9: Didyma, Son 89/7  
Südostprofil; 2: 89K26-3; 3: 89K26-4; 4: 89K26-5; 5 und 6: 89K26-6

einer chiotischen Amphore Typ A2 **Kat. 23** (Abb. 32) datiert in die fortgeschrittene zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr., während keines der übrigen Stücke jünger datiert werden muss als in das 7. Jahrhundert v. Chr. Aus den lehmigen und mit Holzkohlepartikeln, Keramikbruch und wenigen, teils verkohlten Tierknochen versetzten Erdlagen unterhalb des befestigten Steinhorizontes (89K24-19. 89K24-20. 89K24-21. 89K24-22)<sup>29</sup> trat bis auf UK 63,43 ü.N. schließlich eine überschaubare Kollektion von zwar sehr klein zerscherbten, aber nichtsdestoweniger datierungsindikativen Gefäßfragmenten (**Kat. 24–Kat. 34**; Abb. 33–43) zutage, die für das darüberliegende Steinpflaster einen Terminus post quem im 7. Jahrhundert v. Chr. bereitstellen, muss doch keines der entwicklungstypologisch jüngsten Gefäße – der Teller der Grauen Ware **Kat. 27** (Abb. 36) und die Kanne mit Kleeblattmündung **Kat. 30** (Abb. 39) – später datiert werden als in das ausgehende 7. Jahrhundert v. Chr.

### Befund und Funde in der Sondage Son 89/7

11 In der Sondage Son 89/7 (Abb. 7. 9) wurde innerhalb des Suchschnittes SS 89/9 ab OK 64,80–64,77 ü.N. eine harte Erdschicht (89K26-3; Abb. 9: 2) angetroffen, an deren Unterkante sich die Überreste einer offenbar rituellen Deponierung (siehe unten, Diskussion) von archaischen Metallobjekten (**Kat. 39–Kat. 42**; Abb. 49–51) konzen-

trierte, die hier auf der Oberkante bzw. am Übergang (bei 64,55–64,49 ü.N.) in die darunter liegende, harte und mit Holzkohlepartikeln, Knochen und Keramik durchsetzte Erdschicht (89K26-4; Abb. 9: 3) lagen. Das Ensemble setzt sich aus der gegossenen Greifenprotome **Kat. 39** (Abb. 49. 53. 64) und den zwei Omphalosschalen **Kat. 40** (Abb. 50. 57. 64) und **Kat. 41** (Abb. 51) zusammen; wahrscheinlich ist auch das für den Kontext 89K26-4 verzeichnete Bronzeblech mit Randbordüre **Kat. 42** (bei OK 64,49 ü.N.) derselben Deponierung zugehörig. Dem Fundkontext 89K26-3 sind darüber hinaus keine Funde zugeordnet, während sich die wenigen diagnostischen Gefäßfragmente aus dem Kontext 89K26-4 (**Kat. 35–Kat 38**; Abb. 45–48) auf das 6. Jahrhundert v. Chr. eingrenzen lassen, dort allerdings mit wenigen Wandfragmenten von nacharchaischen Glasgefäßen vergesellschaftet waren. Ab OK 64,39–64,34 ü.N. wurde schließlich ein harter und dicht mit Kalkmergel und Kalksteinen versetzter Bodenhorizont (89K26-5; Abb. 9: 4) abgegrenzt, der sich etwa auf dem gleichen Niveau wie das südöstlich in der Sondage Son 89/6F angetroffene Steinpflaster in 89K24-18 erstreckte (Abb. 8) und der neben vornehmlich archaischen Gefäßfragmenten des 7. Jahrhunderts v. Chr. (**Kat. 43–Kat. 51**; Abb. 53–61) auch zwei hellenistische Scherben (**Kat. 52. Kat. 53**; Abb. 62. 63) enthielt. Das Fundmaterial aus dem lehmigen Erdhorizont 89K26-6 (Abb. 5. 6. 9), der unterhalb dieses Kalksteinhorizontes bis auf den gewachsenen Boden ausgegraben wurde (OK bei 64,20–64,13 ü.N.; UK bei 63,25–63,24 ü.N.), lässt sich anhand der diagnostischen Gefäßfragmente (**Kat. 54–Kat. 61**; Abb. 64–71) und einer Glasperle (**Kat. 62**; Abb. 72) erneut auf das 7. Jahrhundert v. Chr. eingrenzen, womit auch in der Sondage Son 89/7 ein glaubwürdiger Terminus post quem für den ältesten befestigten Laufhorizont im nordwestlichen Abschnitt der Heiligen Straße gewonnen ist.

29 Dem Kontext 89K24-19 unmittelbar unterhalb der Steinlage sind keine Funde zugeordnet, der Kontext 89K24-20 ist durch ein nacharchaisches Glasfragment gestört. Ein in der schriftlichen Grabungsdokumentation verzeichnetes Bleifragment aus dem Kontext 89K24-21 (Didyma, GB 2, 7 [1988. 1989,1], 1695 [K. Tuchelt]) wurde im Depot nicht angetroffen.

## Diskussion

12 Anders als in den einleitend kurz vorgestellten Grabungsbereichen im Umfeld der Felsbarre (Abb. 1. 2. 3. 4. 5. 6) haben sich in den Sondagen Son 89/6F und Son 89/7 im nordwestlichen Bereich der Heiligen Straße in Didyma (Abb. 1. 7. 8. 9) erstmals Materialkontexte abgrenzen lassen, die eindeutig und ausschließlich unterhalb der hier angetroffenen ältesten Straßenbefestigung (89K24-18 unterste Lage; 89K26-5) zu lokalisieren sind. Die etwa einen Meter mächtigen lehmigen Bettungshorizonte (Son 89/6F: 89K24-19. 89K24-20. 89K24-21. 89K24-22; Son 89/7: 89K26-6) enthielten vergleichsweise wenig Fundmaterial, das sehr kleinteilig zerscherbt und stark abgerieben war und zudem kaum Anpassungen aufwies. Diese Charakteristika der Erhaltung unterscheiden sich deutlich von jenen der Fundensembles aus anderen Grabungsbereichen in Didyma, in denen archaische Fundschichten angetroffen wurden. Bei den gefäßkeramischen Korpora der archaischen Zeit, die beispielsweise von der Felsbarre und von dem Taxiarchis-Hügel<sup>30</sup> bekannt sind (Abb. 1), handelt es sich mehrheitlich um das Resultat von sehr materialreichen Deponierungen, deren gefäßkeramisches Inventar sich durch mitunter große Fragmente, scharfkantige Brüche, eine oft gute Oberflächenerhaltung und zahlreiche Anpassungen auszeichnet, was auf eine einmalige Umlagerung des Materials über nicht allzu weite Entfernungen hindeutet. Die Funde aus den untersten Niveaus der nordwestlichen Straßensondagen haben demgegenüber offenbar andere taphonomische Prozesse durchlaufen, die sich am besten in der ältesten und wohl natürlich angewachsenen Hellbraun-sandigen Schicht des Taxiarchis-Hügels widerspiegelt finden, deren Fundzusammensetzung ebenfalls durch kleinteilig fragmentiertes und stark abgeriebenes Material ohne viele Anpassungen gekennzeichnet ist<sup>31</sup>. Die geringe Funddichte stellt eine weitere Gemeinsamkeit der Pflasterbettungshorizonte im Nordwesten der Heiligen Straße mit der Hellbraun-sandigen Schicht des Taxiarchis-Hügels dar. Trotz des überschaubaren Fundaufkommens gibt es keinen Anlass, an der oben dargelegten Einordnung der tiefsten Schichten in das 7. Jahrhundert v. Chr. zu zweifeln<sup>32</sup>, bilden die diagnostischen Fragmente aus beiden Sondagen doch eine hinreichend solide und repräsentative Datierungsgrundlage. Zudem unterstreicht das Fehlen von eindeutig erst in das 6. Jahrhundert v. Chr. zu datierenden Stücken in den Pflasterbettungen die tatsächliche archaische Datierung dieser Horizonte, zeichnen sich doch die aus Didyma hinlänglich bekannten Schutt- und Bauhorizonte der hellenistischen Zeit im Gegensatz dazu *immer* durch einen deutlichen Anteil an spätarchaischen Gefäßfragmenten aus<sup>33</sup>. Obwohl als Argumentum ex silentio für sich genommen methodisch problematisch, bilden die nicht-vorhandenen Gefäße des 6. Jahrhunderts v. Chr. vor dem Hintergrund dieses didymäischen Gesamtkontextes daher ein zusätzliches wichtiges Argument dafür, den anhand des vorhandenen Fundmaterials ermittelten Terminus post quem für die älteste Straßenbefestigung im nordwestlichen Abschnitt der Heiligen Straße ernst zu nehmen und den baustratigraphisch ältesten, mit Kalksteinrundlingen gepflasterten Straßenhorizont (Straße V) als archaische Vorgängerstruktur der später hier verlaufenden Heiligen Straße anzuerkennen. Ob die archaische Wegführung als Prozessionsweg – und mithin als direkter funktionaler Vorläufer der späteren Heiligen Straße – angesehen werden muss, ist den Befunden freilich nicht zu entnehmen, und es kann daher aus Sicht des hier vorgestellten Grabungsbefundes nicht

---

30 Bumke 2023.

31 von Miller 2022, 15–17.

32 Anders Tuchelt 1992, 39, der trotz Kenntnis der beiden Sondagen Son 89/6F und Son 89/7 erklärt: »Unerwartet für uns war, dass die Befunde aus den Sondagen des Straßenkörpers nicht älter als das 6. Jh. v. Chr. sind, d. h. jünger sind als die aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. bekannten Anlagen im Heiligtum.«

33 Vgl. dazu etwa das archaische Fundmaterial aus den nacharchaischen Schichten des Taxiarchis-Hügels (von Miller 2022, 32 f.; Bumke 2023, Addenda zu den Katalogen); dasselbe Bild bieten die hellenistischen Planier- und Bauhorizonte auf der Felsbarre.

ausgeschlossen werden, dass die in der Molpoi-Satzung erwähnte ὁδὸς πλατεῖα – sollte diese bereits in der archaischen Zeit Milet und Didyma verbunden haben<sup>34</sup> – in ihrem letzten Abschnitt tatsächlich einer anderen Trasse gefolgt sein mag, wie dies zuletzt von A. Slawisch und T. Wilkinson vorgeschlagen worden ist<sup>35</sup>. Die sorgfältige Deponierung der bronzenen Greifenprotome **Kat. 39** (Abb. 49) und der beiden Omphalosschalen **Kat. 40** und **Kat. 41** (Abb. 50, 51) lässt einen rituellen Funktionszusammenhang auch unserer archaischen Straßentrasse als Zugangsweg zum Heiligtum von Nordwesten aber durchaus denkbar erscheinen, ist das Ensemble doch nicht nur durch die Objekte selbst, sondern auch aufgrund des indikativen in situ-Befundes im Zusammenhang mit der vollständig erhaltenen Omphalosschale **Kat. 41**, der von K. Tuchelt in der Datenbank ausführlich beschrieben wurde (vgl. dazu unten den Katalogeintrag), in eindeutiger Weise kultisch konnotiert: Die Füllung des mit der Öffnung nach unten platzierten Gefäßes **Kat. 41** enthielt neben kleinstteiligen Keramikscherben – darunter Fragmente von Glanztongefäßen, welche einen spätarchaischen Terminus ad/post quem bereitstellen – zahlreiche Bruchstücke von teils verbrannten Knochen und Zähnen, die J. Boessneck mit der Ausnahme eines einzelnen Hasenknochens als Überreste von Caprovinen identifizieren konnte (vgl. Datenbankzitat unten im Katalogeintrag). Die Zusammensetzung der Tierknochen ähnelt jener, die aus der spätarchaischen Kohlehaltigen Schicht des Taxiarchis-Hügels bekannt ist und die von H. Obermaier als Überreste von Opfermahlzeiten gedeutet werden<sup>36</sup>, während etwa die typischen Skelettpartien, die auf die den Göttern zugeordneten und auf dem Altar verbrannten Anteile der θυσία verweisen (Oberschenkelknochen, Kreuzbein, Schwanzwirbel), nicht vertreten sind<sup>37</sup>. Interessanterweise handelt es sich hierbei nicht um die einzige Deponierung von bronzenem Heiligtumsinventar der archaischen Zeit im Kontext einer in die archaische Zeit zurückführenden Straßentrasse, wurde doch etwas weiter südlich von unserem Befund in der Sondage Son 89/7 im Planquadrat 45 E7b/E7d unmittelbar südlich des Torweges am Nordwestabhang der Felsbarre eine dritte und vergleichbar sorgfältig hier auf dem gewachsenen Boden niedergelegte Bronzephiale mit Weihinschrift (75K40f-1) im Verband mit einer spätarchaischen Scherbenpackung angetroffen, bei der es sich offenbar wie bei den Bronzeobjekten in der Sondage Son 89/7 um eine wohl erst in nacharchaischer Zeit erfolgte Deponierung von älterem Heiligtumsmaterial gehandelt haben dürfte<sup>38</sup>. Die direkte räumliche Korrelation der beiden Ensembles mit archaischen Wegführungen wirft die Frage nach der diesen beiden Deponierungen zugrundeliegenden Absicht und Bedeutung auf, die möglicherweise in einer sakralen Demarkation des Heiligtums entlang seiner alten Zugangswege zu suchen sein wird. Vor diesem Hintergrund könnten sich die beiden Deponierungen als relevant für die nach wie vor ungeklärte Frage der exakten Ausdehnung des archaischen Temenos<sup>39</sup> erweisen.

34 Vgl. Herda 2006, 371 f.

35 Slawisch – Wilkinson 2018.

36 Vgl. zum stratigraphischen Befund von Miller 2022, 26–30; zum Befund der Tierknochen siehe Obermaier in Vorbereitung.

37 Vgl. dazu anhand eines Tierknochenbefundes aus Milet Peters – von den Driesch 1992 mit Literatur. Zu den im Grabungsdepot noch angetroffenen Tierknochen aus unseren Befunden vgl. Abb. 44 (89K24-22), Abb. 52 (89K26-4) und Abb. 73 (89K26-6).

38 Der Befund (Deponierung 1) wird aktuell gemeinsam mit den übrigen archaischen Hinterlassenschaften aus den Grabungen auf der Felsbarre zur Publikation vorbereitet; die Lesung und Auswertung der Weihinschrift wird von Sebastian Prignitz (Berlin) vorgenommen.

39 Vgl. Bumke 2022, 364 f.; Bumke – von Gaisberg 2022, 162–164. Die VerfasserInnen älterer Untersuchungen glaubten, in einem in situ unterhalb der jüngeren Straßenhorizonte (Straße II: 2./1. Jh. v. Chr.; vgl. Wintermeyer 2004, 18–23) angetroffenen, runden Kalksteinblock (OK bei 66,60 ü.N.; UK bei 66,00 ü.N.) die Begrenzung der archaischen Ausdehnung des Heiligtums angezeigt zu sehen; vgl. dazu Tuchelt 1984, 222 f. Anm. 34; Schneider 1987, 128 f.; Tuchelt 1987; Tuchelt 1992, 26 Abb. 42; Herda 1996, 142; Wintermeyer 2004, 13 Beil. 1. 12 und zuletzt Bumke – von Gaisberg 2022, 162 Anm. 168; contra Herda 2006, 257 Anm. 1827; 373 Anm. 2639; Slawisch – Wilkinson 2018, 129.

## Katalog

13 Sofern nicht anders angegeben (**Kat. 39**, **Kat. 40**), werden alle Funde im Depot des Grabungshauses von Didyma aufbewahrt.

### SON 89/6F in SS 89/8: Horizont über dem ältesten Straßenpflaster: 89K24-17

#### Kat. 1 Vogelkotyle Typ 8/Vogelschale Typ 1

Abb. 10

Bodenfragment W70 (89K24-17)

H 1,7; B 3,7; WSt 0,3; Dm 4,2, 26 %

T: 2.5Y 6/1 grau, hart, feinporös, wenige feine helle Partikel, feiner Glimmer; OF außen: 7.5YR 8/4 pink; Ü außen: 2.5YR 3/1 dunkel rötlich grau, matt, streifig; Ü innen: 10YR 4/1 dunkel grau, matt

Standardfabrikat – Vogelschalenwerkstatt

Offenes Gefäß mit kleinem Standring und konischem Wandansatz mit leicht konvexer Kontur

Beide Seiten des Gefäßes sind mit einem Überzug versehen.

Lit. Kerschner 1995, 15–17; Kerschner 2008, 27–30; von Miller 2019, 70–79. 333 f.; Kaiser – von Miller 2023, 506 f.

675–650/615 v. Chr.

#### Kat. 2 Reifenkotyle

Abb. 11

Randfragment 89K24-17-4 (89K24-17)

H 2,8; B 2,7; WSt 0,4; Dm max. erhalten außen 18,6, 4 %

T: 2.5YR 6/6 leicht rot, mittelhart, feinporös, wenige feine helle Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 7/4 pink; Bemalung: 2.5YR 5/6 rot, matt

Braune Ware – Reifenware

Offenes Gefäß mit konvexer Beckenwandung und akzentuiertem Umbruch in den einziehenden Randfalz mit glatter Lippe

Die Gefäßinnenseite schmückt eine breite bemalte Zone, außen läuft ein breites Lippenband um.

Lit. Kerschner 1999, 20 f.; von Miller 2019, 69 f.; von Miller 2023, 31 f.

1. Hälfte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 3 Große Reifenkotyle

Abb. 12

Randfragment W69 (89K24-17)



W70

10

Abb. 10: Kat. 1



89K24-17-4

11

Abb. 11: Kat. 2

H 2,5; B 2,65; WSt 0,4; Dm max. erhalten außen 20,2, 4 %

T: 7.5YR 8/4 pink, mittelhart, feinporös, wenige feine weiße und graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink; Bemalung: 5YR 4/3 rötlich braun, matt, etwas abgerieben

Hellbraune Ware – Reifenware

Großes offenes Gefäß mit steil-konvexer Wandung und kantig abgesetztem Randfalz mit gerundeter Lippe

Der Randfalz ist außenseitig bemalt, im Inneren läuft ein sehr breites Band um.

Lit. Kerschner 1999, 20 f.; von Miller 2019, 69 f.; von Miller 2023, 31 f.

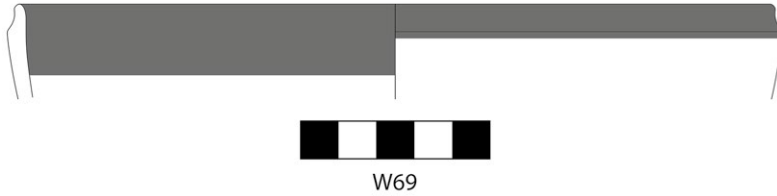
1. Hälfte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 4 Knickrandschale Typ 5,2B.e/Typ 7,3B.f

Abb. 13

Randfragment W72 (89K24-17)

H 2,35; B 3,65; WSt 0,6; Dm 18,4, 5 %



W69

12

Abb. 12: Kat. 3



W72

13

Abb. 13: Kat. 4



89K24-17-3

14

Abb. 14: Kat. 5

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, Glimmer; OF außen: 10YR 8/4 sehr blass braun; Ü innen/ Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt

Feine Hellbraune Ware – Reifen-/Firnware

Offenes Gefäß mit vom gewölbten Schulteransatz nach außen abgeknicktem, steil-geradem Rand mit verjüngter Lippe

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, um die Randaußenseite sind zwei Bänder gelegt.

Lit. Schlotzhauer 2014, 94–97. 101–103. 295–308. 316 f.; von Miller 2019, 86–88. 314. 337; von Miller 2023, 22 f.

Mitte/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 5 Knickrandschale Typ 5,2B.e/Typ 7,3B.f

Abb. 14

Randfragment 89K24-17-3 (89K24-17)

H 1,2; B 2,8; WSt 0,55; Dm ca. 20, 4 %

T: 5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, Glimmer; OF außen: 7.5YR 7/4 pink; Ü innen/Bemalung außen: 5YR 4/4 rötlich braun, matt, streifig, verrieben

Feine Hellbraune Ware – Reifen-/Firnware

Leicht schräg ausgestelltes Randfragment eines offenen Gefäßes mit glatt verjüngter Lippe

Im Inneren flächig bemalt; außen laufen auf dem Rand ein Lippenband und darunter ein zweites Band um.

Lit. Schlotzhauer 2014, 94–97. 101–103. 295–308. 316 f.; von Miller 2019, 86–88. 314. 337; von Miller 2023, 22 f.

Mitte/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 6 Konische Tasse

Abb. 15

Bodenfragment W67 (89K24-17)

H 2,6; B 2,7; WSt 0,5; Dm 6,8, 13 %

T: 7.5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine weiße und graue Partikel, Glimmer; OF außen: 10YR 8/2 sehr blass braun; Ü: 7.5YR 3/1 sehr dunkel grau, matt, verrieben

Hellbraune Ware – Firnisware

Offenes Gefäß mit hoch aufgewölbtem Boden und spitzwinkeligem Umbruch in die steil-konisch ausgestellte Wandung des tiefen Gefäßkörpers

Auf beide Seiten ist ein flächiger Überzug aufgetragen.

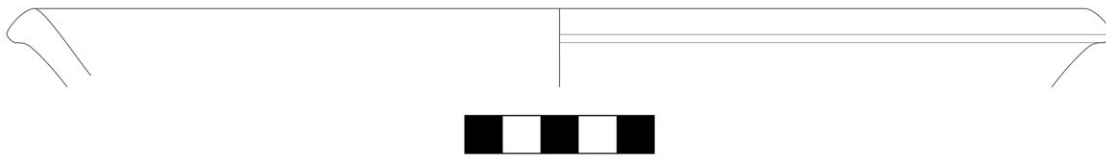
Innerhalb der bekannten Reihe der hoch- bis spätarchaischen konischen Tassen dürfte sich das Fragment angesichts seines dunkelgrundigen Dekorsystems früh einordnen lassen.



W67

15

Abb. 15: Kat. 6



W36

16

Abb. 16: Kat. 7

Lit. Kalaitzoglou 2008, 92–100; von Miller 2023, 46–48  
Letztes Viertel 7./(6). Jh. v. Chr.

### Kat. 7 Halskrater Typ HK 2

Abb. 16

Randfragment W36 (89K24-17)

H 2; B 4; WSt 0,8; Dm außen 29,2, 3,5 %

T: 7.5YR 8/4 pink, hart, feinporös, leicht körnig, feine weiße Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/4 sehr blass braun

Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Trichterförmig ausgestellter, schmaler Rand eines großen offenen Gefäßes mit wulstig verdickter, außen rund abgesetzter Lippe

Lit. Kalaitzoglou 2008, 195–204; Panteleon 2013, 52–69, bes. 55 f.; von Miller 2019, 112 f.; von Miller 2023, 57 f.  
660–630 v. Chr.

### Kat. 8 Reifenteller

Abb. 17

Randfragment 89K24-17-2 (89K24-17)

H 3; B 3,1; WSt 0,6; Dm max. erhalten außen 22,4, 4 %

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, wenige feine weiße und dunkle Partikel, Glimmer; Ü: cremeweiß, matt; Bemalung: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt, streifig

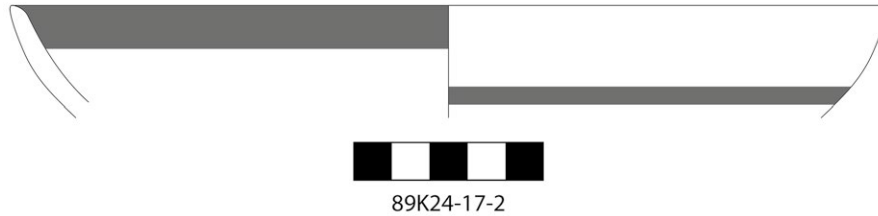
Hellbraune Ware – Reifenware

Weitmündiges offenes Gefäß mit flach-konvexem Becken und glattem Rand mit leicht zugespitzter Lippe

Beide Seiten des Gefäßes sind mit einem hellen Malgrund versehen, über den im Inneren ein breites Lippenband, außen ein schmales Band um die Gefäßmitte aufgemalt sind.

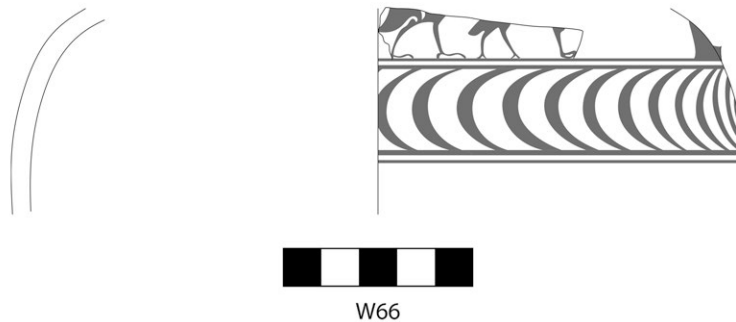
Lit. Kalaitzoglou 2008, 119–128 (Pokalfußsteller Form A Typus 1); 132 f.; von Miller 2019, 139–142. 353; von Miller 2023, 71

630–550 v. Chr.



17

Abb. 17: Kat. 8



18

Abb. 18: Kat. 9

**Kat. 9 Geschlossenes Gefäß, Fikellurastil MilA IIb**

Abb. 18

Mehrere teils anpassende Wandfragmente mit Henkelansatz W66 (89K24-17)

H 5,6; B 5,5 + 4,4 + 2,5 + 2,3 + 2,1 + 2,8 + 3,1 + 2,55 + 3,4 + 2,7 + 1,55 + 1,7 + 1,6; WSt 0,45; Dm max. erhalten außen 18, 8 %

T: 5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine weiße Partikel, Glimmer; OF innen: 7.5YR 8/3 pink; Ü außen: creme-

weiß, matt, dünn; Bemalung außen: 2.5YR 4/4 rötlich braun, matt, teils verrieben, changiert fleckig ins Rote

Feine Hellbraune Ware – Fikellurastilkeramik

Fragment vom Schulter-Bauch-Umbruch eines geschlossenen Gefäßes mit Ansatz eines vertikalen Bandhenkels auf der Schulter

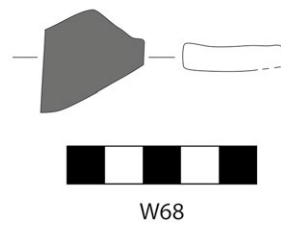
Auf der Gefäßaußenseite hat sich über dem hellen Malgrund Dekormalerei in zwei von zwei schmalen Reifen abgegrenzten Dekorzonon erhalten: Auf dem

Bauch läuft ein Sichelfries um, auf der Schulter haben sich neben dem bemalten Henkelfeld Ausschnitte aus einer Reihe von hintereinander nach rechts schreitenden Hühnervögeln (Rebhühnern) erhalten.

Die Kombination von Halbmondfriesen auf dem Gefäßbauch mit schreitenden Rebhühnern auf der Schulter ist besonders von Gefäßen der Mykonos Group (Cook 1933/1934, 12–14 [Group G]; Panteleon 2013, 19 Abb. 1 Tab. 12; 245–266) bekannt. Als zugehöriges Ganzgefäß kommen angesichts der an den erhaltenen Fragmenten ablesbaren Proportionen eine Kanne (Lölhöfel 2023, 429–432, bes. 465 Nr. Fik 180. Fik 181 Taf. 119. 228) oder ein Amphoriskos (Wascheck 2008, 57 f.; Lölhöfel 2023, 434–436) in Frage.

Publ. Schattner 2007, 438 Nr. Fik.1 Abb. 128

2. Drittel 6. Jh. v. Chr.



W68



19

Abb. 19: Kat. 10

### Kat. 10 Attisches Gefäß

Abb. 19

Henkel W68 (89K24-17)

H 2,6; B 2,7; WSt 0,75

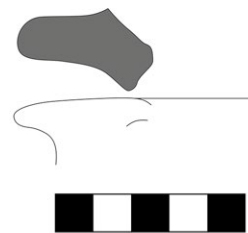
T: 5YR 7/6 rötlich gelb, hart, feinporös, wenige feine helle und graue Partikel; Glanzton: schwarz, glänzend

Attisch(-schwarzfigurige) Feinkeramik

Fragment vom vertikalen Bandhenkel mit kantiger Kontur eines nicht näher bestimmbar Gefäßes

Der Henkel ist umseitig mit einem hochwertigen Glanztonüberzug versehen.

2. Hälfte 6./frühes 5. Jh. v. Chr.



89K24-17-5



### Kat. 11 Kantharos, spätklassisch

Abb. 20

Randfragment mit Henkelansatz 89K24-17-5 (89K24-17)

H 1,7; B 2,3; WSt 0,5

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, wenige feine weiße Partikel, Glimmer; Ü: 2.5YR 3/1 dunkel rötlich grau bis 2.5YR 6/6 leicht rot, matt, fleckig

Ionische Glanztonware/feine Glimmerware mit glanzlosem Überzug – colour coated ware

Fragment vom Henkel eines Kantharos mit Randansatz

Der Henkel ist flächig bemalt.

Lit. Rotroff 1997, 83–87; Trinkl 2006, 187–189; Kowalick 2008, 81 f.

2./3. Viertel 4. Jh. v. Chr.

### Kat. 12 Schale mit einbiegendem Rand, hellenistisch

Abb. 21

Randfragment 89K24-17-1 (89K24-17)

20

Abb. 20: Kat. 11

H 2,3; B 2,8; WSt 0,35; Dm max. erhalten außen 13,5 %

T: 10YR 8/4 sehr blass braun, hart, feinporös, wenige feine weiße Partikel, Glimmer; OF außen: 10YR 8/3 sehr blass braun; Ü innen: 10YR 4/1 dunkel grau, matt

Feine Glimmerware mit glanzlosem Überzug – colour coated ware

Offenes Gefäß mit flach-konischem Schalenbecken und zur Mündung hin einziehendem, tropfenförmig verdicktem Rand

Das Gefäßinnere ist mit einem flächigen Überzug versehen.



89K24-17-1

21

Abb. 21: Kat. 12



W37

22

Abb. 22: Kat. 13

Das Gefäß ist dem in Didyma zahlreich vertretenen, lokal-hellenistischen Tafelgeschirr zugehörig (Wintermeyer 2004, 8; vgl. dazu auch Fenn 2016, 58 f.).

Lit. Wintermeyer 2004, 121 (Typ Sch 1); Fenn 2016, 65–67. 149 f. (Näpfe)

2./1. Jh. v. Chr.

**Kat. 13 Zubereitungsschüssel, hellenistisch**

Abb. 22

Randfragment W37 (89K24-17)

H 2,3; B 4,2; WSt 0,7; Dm innen 32, 3,5 %

T: 7.5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine weiße Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/3 sehr blass braun

Gelbe Ware – Haushaltskeramik

Großes offenes Gefäß mit schräg gestelltem, keilförmig verdicktem Rand mit gerundeter Randoberkante

Eine große Schüssel von ähnlicher Form ist aus Priene vorgelegt (Fenn 2016, 83. 345 Nr. A361 Taf. 50).

2./1. Jh. v. Chr.

**SON 89/6F in SS 89/8: Horizonte über und aus dem ältesten Straßenpflaster: 89K24-18**

**Kat. 14 Knickrandschale Typ 5,2B.e**

Abb. 23

Randfragment W86 (89K24-18)

H 1,8; B 3,2; WSt 0,5; Dm 13,6, 7 %

T: 7.5YR 7/6 rötlich gelb, mittelhart feinporös, Glimmer; OF außen: 7.5YR 8/4 pink; Ü innen/Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt, streifig

Feine Hellbraune Ware – Reifenware

Schräg nach außen abgeknickter, hoher Rand einer Trinkschale mit glatt verjüngter Lippe

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, die Außenseite trägt drei unterschiedlich breite Bänder.

Lit. Schlotzhauer 2014, 94–97. 295–308; von Miller 2019, 86–88. 314. 337; von Miller 2023, 22 f.

Mitte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

### Kat. 15 Knickrandschale Typ 5,3B.e

Abb. 24

Randfragment 89K24-18-3 (89K24-18)

H 1,5; B 1,9; WSt 0,35; Dm 13,8, 3 %

T: 7.5YR 6/4 leicht braun, mittelhart, feinporös, feine helle Partikel, Glimmer; OF außen: 7.5YR 7/4 pink; Bemalung außen/Ü innen: 5YR 4/2 dunkel rötlich grau, matt

Feine Hellbraune Ware – Reifen-/Firnissware

Über dem Schulteransatz schräg nach außen abgeknickter Rand mit konvexer Kontur und zugespitzter Lippe eines Trinkgefäßes

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, die Außenseite schmücken vier schmale umlaufende Reifen auf Rand und Schulteransatz.

Lit. Schlotzhauer 2014, 94–97. 295–308; von Miller 2019, 86–88. 314. 337; von Miller 2023, 22 f.

3. Viertel 7. – frühes 6. Jh. v. Chr.

### Kat. 16 Konische Tasse

Abb. 25

Bodenfragment W88 (89K24-18)

H 1,9; B 4,9; WSt 0,5; Dm 6, 25 %

T: 5YR 6/6 rötlich gelb, hart, feinporös, wenige feine helle und graue Partikel, vereinzelt feine Quarze, Goldglimmer; OF außen: 7.5YR 7/6 rötlich gelb; Bemalung außen: 10R 5/6 rot, matt, verrieben; Ü innen: 10YR 4/1 dunkel grau, matt

Hellbraune Ware – Reifen-/Firnissware

Leicht aufgewölbter Boden eines tiefen offenen Gefäßes mit leicht spitzwinkeligem Ansatz der S-förmig geschwungenen, steilen Wandung

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, außen zeigen sich Bemalungsreste oberhalb der tongrundig ausgesparten Sockelzone.

Lit. Kalaitzoglou 2008, 92–100; von Miller 2023, 46–48

Letztes Viertel 7./6. Jh. v. Chr.



W86

23

Abb. 23: Kat. 14



89K24-18-3

24

Abb. 24: Kat. 15



W88

25

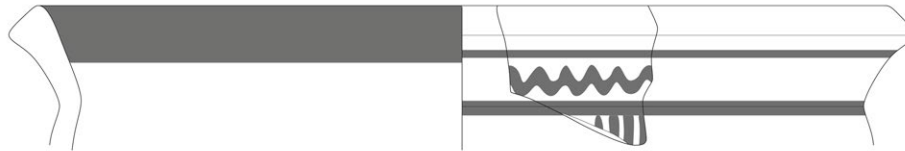
Abb. 25: Kat. 16

### Kat. 17 Spät-/Subgeometrischer Halskrater Typ HK 1

Abb. 26

Randfragment W91 (89K24-18)

H 3,8; B 4,1; WSt 0,6; Dm innen 22,4, 5 %



W91

26

Abb. 26: Kat. 17



89K24-18-4

27

Abb. 27: Kat. 18

T: 5YR 7/6 rötlich gelb, hart, feinporös, wenige feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF innen: 10YR 8/2 sehr blass braun; Ü außen: cremeweiß, matt, dünn; Bemalung: 5YR 4/3 rötlich braun, matt

Hellbraune Ware – spät-/subgeometrische Feinkeramik

Großes offenes Gefäß mit von der gewölbten Schulter nach außen abgeknicktem, hohem und keilförmig verdicktem Rand mit gerade nach außen abgeschrägter Oberkante

Die Gefäßaußenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen, darauf verläuft entlang der Randaußenkante ein von zwei Bändern gefasstes, eng geführtes Wellenband. Von dem Schulterdekor hat sich mit den oberen Enden von drei vertikalen Balken und eines zugespitzten Motivs der Ausschnitt wohl aus einem Schmetterlingsmetopenfries erhalten. Im Inneren läuft ein breites Lippenband um.

Ein in Form und Dekor entsprechendes Vergleichsstück stammt in Milet aus der subgeometrischen Brand- und Zerstörungsschicht im sog. Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer (von Graeve 1975, 45 Nr. 10 Abb. 10 Taf. 4).

Publ. Schattner 2007, 276 Nr. OrKr.1 Abb. 77; von Miller im Druck, Kat. 58

Lit. Panteleon 2013, 52–54; von Miller 2019, 110–112. 316. 341–343; von Miller 2023, 57 f.

Letztes Viertel 8./1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

### Kat. 18 Schüssel mit konvexer Wandung

Abb. 27

Randfragment mit Henkel 89K24-18-4 (89K24-18)

H 2,8; B 8,2; WSt 0,5; Dm innen 25, 8 %

T: 7.5YR 6/4 leicht braun, hart, feinporös, wenige feine weiße und graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink, verrieben

Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Großes offenes Gefäß mit konvexem Becken und keilförmig sich verdickendem Rand mit nach außen abgeschrägter, gewölbter und außen spitz abgesetzter Oberkante, leicht nach innen vorkragend; unterhalb des Randes ist ein horizontaler Bandhenkel direkt gegen die Wandung gesetzt.

Das Gefäß übernimmt charakteristische Form- und Dekormerkmale der früharchaischen bauchigen Schüsseln (von Miller 2019, 124–127. 318. 350) für eine flachere, konvexe Gefäßform.

Lit. von Miller 2019, 132 f.; von Miller 2023, 66–68  
2./3. Viertel 7. Jh. v. Chr.



89K24-18-2

28

Abb. 28: Kat. 19

### Kat. 19 Dunkelgrundiges Kännchen

Abb. 28

Bodenfragment 89K24-18-2 (89K24-18)

H 1,8; B 2,6; WSt 0,55; Dm 5, 16 %

T: 2.5YR 7/6 leicht rot, hart, feinporös, feine weiße Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink; Ü außen: 10R 5/6 rot, matt

Hellbraune Ware – Firnisware

Kleines geschlossenes Gefäß mit steil-konvexem Ansatz eines schlanken Gefäßkörpers und Ansatz des leicht aufgewölbten Bodens

Oberhalb eines tongrundig ausgesparten und unregelmäßig verlaufenden Sockelbandes ist die Gefäßaußenseite mit einem flächigen Überzug versehen.

Lit. von Miller 2019, 152–154; von Miller 2023, 81  
8.–3. Viertel 7. Jh. v. Chr.



89K24-18-1

29

Abb. 29: Kat. 20

### Kat. 20 Kanne

Abb. 29

Bodenfragment 89K24-18-1 (89K24-18)

H 2,1; B 5,7; WSt 0,7; Dm 8,8, 17 %

T: 5YR 7/6 rötlich gelb, hart, feinporös, feine helle und dunkle Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 7/6 rötlich gelb; Ü außen: 5YR 3/2 dunkel rötlich braun, matt

Hellbraune Ware – Firnisware

Großes geschlossenes Gefäß mit leicht aufgewölbtem Boden und konischem Ansatz eines weiten Gefäßbauches

Die Gefäßaußenseite ist mit einem flächigen Überzug versehen.

Lit. von Miller 2019, 156 f. 160–162; von Miller 2023, 79 f.

8./7. Jh. v. Chr.

### Kat. 21 Reifenamphore milesischen Typs A

Abb. 30

Randfragment W90 (89K25-18)

H 2,9; B 5; WSt 0,9; Dm innen 16, 7 %

T: 5YR 6/6 rötlich gelb, hart, feinporös, feine weiße und graue Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/4 sehr blass braun; Bemalung außen: 10YR 4/3 braun, matt

Hellbraune Ware – Reifenware

Großes geschlossenes Gefäß mit vom konisch ausgestellten Halsansatz mittels einer außenseitigen Unterschneidung kantig abgesetztem, massiv verdicktem Wulstrand



Randaußenseite und Halsansatz sind mit Bändern bemalt.

Lit. Seifert 2004, 15 f. (Gruppe 7a); von Miller 2018, 89; von Miller 2023, 87 f.

2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

### Kat. 22 Reifenamphore/Hydria

Abb. 31

Randfragment W89 (89K24-18)

H 4,8; B 6,65; WSt 0,6; Dm 14,2, 15 %

T: 5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine weiße und feine bis mittlere graue Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/3 sehr blass braun; Bemalung außen: 10YR 3/2 sehr dunkel grünlich braun, matt

Hellbraune Ware – Reifenware

Großes geschlossenes Gefäß mit annähernd zylindrischem Hals und kantigem Wulstrand

Die Bemalung der Randaußenseite greift auf den oberen Halsansatz über; auf dem Hals zeigen sich der Ansatz eines bemalten Henkelfeldes oder einer Henkelumrahmung, daneben der Ausschnitt aus einem umlaufenden Wellenband.

Lit. von Miller 2019, 186–189; von Miller 2023, 94–99

2. Hälfte 7./6. Jh. v. Chr.

### Kat. 23 Chiotische Amphore Typ A2

Abb. 32

Randfragment W92 (89K24-18)

H 3,6; B 3,7; WSt 0,95; Dm außen 11,8, 10 %

T: 5YR 7/4 pink, hart, feinporös, feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/3 pink, verrieben

Chiotische Grobkeramik

Großes geschlossenes Gefäß mit leicht bauchigem Hals und davon abgeschnürtem Wulstrand

Lit. Lambrino 1938, 109–112; Birzescu 2012, 65–69 (Typ II.1); Sezgin 2012, 105–107 (Typ Khi5)

Letztes Viertel 6. Jh. v. Chr.

**SON 89/6F in SS 89/8: Horizonte unterhalb des ältesten Straßenpflasters: 89K24-20, 89K24-21, 89K24-22**

### Kat. 24 Bauchige Schüssel

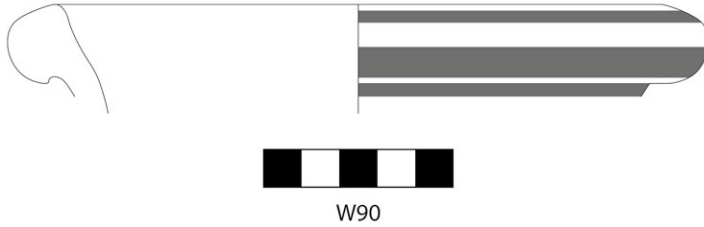
Abb. 33

Randfragment W78 (89K24-21)

H 2,7; B 3,7; WSt 0,45; Dm 14, 7 %

30

Abb. 30: Kat. 21



31

Abb. 31: Kat. 22



32

Abb. 32: Kat. 23



T: 10YR 6/2 leicht bräunlich grau, hart, feinporös, wenige feine graue Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/2 sehr blass braun

Feine Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Offenes Gefäß mit tief-konvexem Becken und daraus kontinuierlich keilförmig sich verdickendem Rand mit gerader, nach innen abgeschrägter und leicht nach innen vorkragender Oberkante, außen leicht S-förmig abgesetzt

Lit. von Miller 2019, 124–127. 318. 350; von Miller 2023, 65

2. Viertel/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.



W78

33

### Kat. 25 Orientalisierende Schüssel SiA Ib

Abb. 34

Wandfragment W83 (89K24-21)

H 1,5; B 1,35; WSt 0,4

T: 7.5YR 8/3 pink, hart, feinporös, Glimmer; OF außen: 7.5YR 8/3 pink; Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun; Ü innen: 7.5YR 3/1 sehr dunkel grau

Feine Hellbraune Ware – orientalisierende Keramik

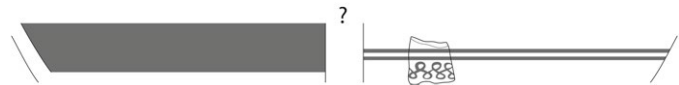
Offenes Gefäß mit steil-konvexer Beckenkontur

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, auf der Außenseite zeigen sich die Ausschnitte aus zwei Dekorfriese, die von zwei schmalen umlaufenden Reifen voneinander abgegrenzt sind. Im unteren Fries läuft ein Schlaufenband um, im oberen Fries hat sich der untere Abschnitt eines gerahmten Motivs mit vertikalen Strichen erhalten: Teil eines großangelegten Mäanderdekors?

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8. 17–25

650–630 v. Chr.

Abb. 33: Kat. 24



W83

34

### Kat. 26 Orientalisierende Steilwandschüssel

SiA Ib/Ic

Abb. 35

Randfragment W7 (89K24-20)

H 1,1; B 1,9; WSt 0,4; Dm 12, 5 %

T: 2.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink; Bemalung außen/Ü innen: 7.5YR 5/3 braun, matt, streifig

Orientalisierende Keramik

Offenes Gefäß mit annähernd senkrecht verlaufender Wandung und daraus kontinuierlich leicht keilförmig verdicktem Rand mit kaum nach innen abgeschrägter Oberkante und leicht akzentuierter Lippe

Abb. 34: Kat. 25

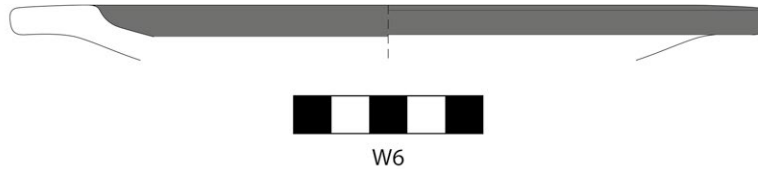
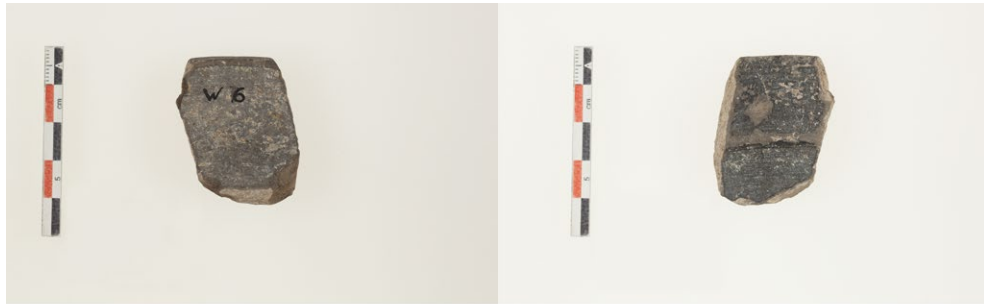


W7

35

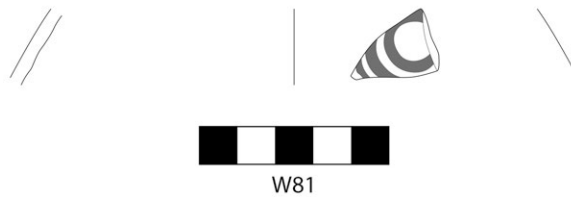
Abb. 35: Kat. 26

Der flächige Überzug im Inneren greift als schmales Lippenband auf die Außenseite über, die Gefäßaußenseite schmückt ein punktierter Rautendekor.



36

Abb. 36: Kat. 27



37

Abb. 37: Kat. 28

Der punktierte Rautendekor lässt sich einerseits einem weniger, aber unter anderem aus Milet bekannten Motiv frühprotokorinthischer Kotylen anschließen (Kerschner 1999, 37 Nr. 1 Abb. 7) und nimmt andererseits die ab der Stilstufe SiA Ib geläufigen gegitterten Rechtecksplatten vorweg.

Publ. Schattner 2007, 428 Nr. Geo.16 Abb. 117

Lit. Villing 1999, 189–194; Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8. 17–33; von Miller 2019, 128–130. 351

650–610 v. Chr.

#### Kat. 27 Teller

Abb. 36

Randfragment W6 (89K24-20)

H 1,4; B 3,2; WSt 0,8; Dm ca. 20, 3 %

T: 7.5YR 5/2 braun im Kern und grau in Oberflächen-nähe, hart, feinporös, Glimmer; OF außen: Gley2 7/5PB

leicht bläulich grau, fein geglättet; Ü innen/Bemalung außen: Gley1 5/N grau, matt glänzend

Graue Ware

Weitmündiges offenes Gefäß mit flach-konvexem Becken und breitem, kantigem Flachrand

Der flächige Überzug im Gefäßinneren greift bis auf die Randaußenkante über.

Ein vergleichbarer Teller ist in Didyma aus der spätarchaischen Kohlehaltigen Schicht auf dem Taxiarchis-Hügel bekannt (Kaiser 2023b, 342 Nr. GrW 23 Taf. 87).

Lit. Kalaitzoglou 2008, 130 (flache schüsselförmige Teller Form B Typus 2)

Letztes Viertel 7./1. Hälfte) 6. Jh. v. Chr.

#### Kat. 28 (Subproto)Geometrische Kanne

Abb. 37

Wandfragment W81 (89K24-21)

H ca. 2; B 2,2; WSt 0,3; Dm max. erhalten außen 14,4, 4 %

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF außen: 7.5YR 7/3 pink; OF innen: 7.5YR 8/3 pink; Bemalung außen: 7.5YR 3/1–3/2 sehr dunkel grau bis dunkel braun, matt

Feine Hellbraune Ware – (subproto)geometrische Feinkeramik

Steil-konvexes Schulterfragment eines geschlossenen Gefäßes

Auf die Außenseite ist ein mindestens dreiteiliger Zirkelkreisdekor gemalt.

Zirkelkreisdekore zählen zu den vorherrschenden Motiven auf geometrischer Keramik aus den Taxiarchis-Befunden (Kaiser 2023a, 11. 14 Nr. Geo 1. Geo 3. Geo 15. Geo 19 Taf. 1. 2. 191).

Publ. Schattner 2007, 426 Nr. Geo.2 Abb. 115; von Miller im Druck, Kat. 5

Lit. von Miller 2019, 157

8./1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.



W82

38

Abb. 38: Kat. 29

### Kat. 29 Kanne

Abb. 38

Bodenfragment W82 (89K24-21)

H 1,9; B 3,9; WSt 0,5; Dm 7,6, 7 %

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, wenige feine helle und dunkle Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/3 sehr blass braun; Bemalung außen: 7.5YR 4/3 braun, matt, verrieben

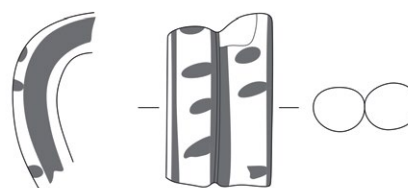
Feine Hellbraune Ware – Reifenware

Geschlossenes Gefäß mit kantigem Standring und konischem Ansatz eines schlanken Gefäßbauches

Das Fragment ist mit einem schmalen Band auf dem Standring und zwei ebensolchen Sockelbändern bemalt.

Lit. von Miller 2019, 162–165; von Miller 2023, 79 f.

2. Viertel/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.



W79

39

Abb. 39: Kat. 30

### Kat. 30 (Orientalisierende) Kanne mit Kleeblattmündung (SiA Ic/Id)

Abb. 39

Henkelfragment W79 (89K24-21)

H 4,6; B 2,75; WSt 1,1

T: 10YR 8/4 sehr blass braun, hart, feinporös, feine helle und schwarze Partikel, Glimmer; OF: 10YR 8/3 sehr blass braun; Ü: cremeweiß, matt; Bemalung: 10YR 4/2 dunkel grünlich braun, matt, verrieben

Hellbraune Ware – Reifenware/orientalisierende Keramik

Fragment eines doppelstabigen Vertikalhenkels

Der Henkel ist mit Ausnahme seiner Rückseite mit einem hellen Malgrund versehen, die beiden Henkelstäbe sind an den Seiten von breiten Bändern gefasst; auf der Henkelvorderseite sind auf beide Stäbe in regelmäßigen Abständen leicht schräg gestellte, horizontale Striche aufgemalt.

Form und Dekorsystem sind für alltagskeramische (von Miller 2023, 243. 245 f. Nr. Loka 694. Loka 703–Loka 708 Taf. 49. 50. 199) und orientalisierende Kannen gleichermaßen denkbar.

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8. 25–45; Käufler 2006, 72–171; von Miller 2019, 162–165. 170–174; von Miller 2023, 78 f.

630–6. Jh. v. Chr.



W80

**Kat. 31 Kanne/Reifenamphore/Hydria**

Abb. 40

Bodenfragment W80 (89K24-21)

H 2,7; B 3,1; WSt 0,55; Dm Standringansatz 9,6, 9 %

T: 2.5YR 7/6 leicht rot, hart, feinporös, feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink; Bemalung außen: 10R 5/6 rot, matt

Hellbraune Ware – Reifenware

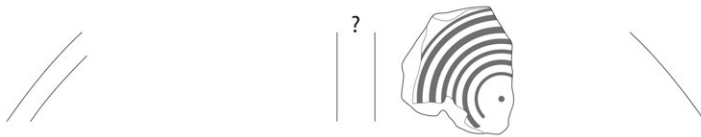
Kantiger Standring eines großen geschlossenen Gefäßes mit konischem Bauchansatz

Die Standringaußenkante ist mit einem breiten Band bemalt.

2. Hälfte 7./6. Jh. v. Chr.

40

Abb. 40: Kat. 31



W84

**Kat. 32 (Subproto)Geometrische Amphore/Hydria**

Abb. 41

Wandfragment W84 (89K24-21)

H ca. 2,4; B 3; WSt 0,5

T: 10YR 5/2 gräulich braun, hart, feinporös, feine weiße und graue Partikel, Glimmer; OF innen: 7.5YR 7/2 pinklich grau, komplett verrieben; Ü außen: 10YR 8/3 sehr blass braun; Bemalung außen: 10YR 4/3 braun, matt

Feine Hellbraune Ware – (subproto)geometrische Feinkeramik

Schulterfragment eines großen geschlossenen Gefäßes

Auf die Gefäßschulter ist ein mit dem Kammzirkel geschlagener, siebenteiliger und fein gezeichneter Dreiviertelkreis um einen zentralen Punkt gemalt.

Schulterdekor mit Dreiviertelkreisen ist für protogeometrische Gefäße aus Milet belegt (Weickert 1957, 121 Taf. 36, 3 unten).

Publ. Schattner 2007, 426 Nr. Geo.1 Abb. 115; von Miller im Druck, Kat. 4

Lit. von Miller 2019, 179–181

10. – frühes 7. Jh. v. Chr.

41

Abb. 41: Kat. 32



W85

**Kat. 33 Orientalisierendes Großgefäß**

**SiA Ia/Ib**

Abb. 42

Wandfragment W85 (89K24-21)

H 2,7; B 3,15; WSt 0,4–0,5; Dm max. erhalten außen 20,6, 4 %

42

Abb. 42: Kat. 33

T: 7.5YR 6/2 pinklich grau im Kern und 7.5YR 7/3 pink in Oberflächennähe, hart, feinporös, wenige feine helle und dunkle Partikel, vereinzelt feine Quarze, Glimmer; OF innen: 7.5YR 8/4 pink; Ü außen: cremeweiß, matt; Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt

Hellbraune Ware – orientalisierende Keramik

Steil-konisches Wandfragment mit leicht konvexer Kontur eines großen Gefäßes

Auf die Gefäßaußenseite ist ein heller Malgrund aufgetragen, darauf sind drei umlaufende schmale Reifen gemalt, die einen großangelegten, punktierten Schachbrettfries nach oben begrenzen.

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8–25

680/670–630 v. Chr.

### Kat. 34 Amphoriskos

Abb. 43

Knauffragment 89K24-21-1 (89K24-21)

H 4,6; B 3,7; WSt 0,7; Dm max. erhalten außen 2,4, 100 %

T: 5YR 7/6 rötlich gelb, hart, feinporös, wenige feine helle und graue Partikel, Goldglimmer; OF: ca. 7.5YR 8/3 pink

Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Annähernd zylindrischer Fußknauf eines tendenziell kleinen geschlossenen Gefäßes; der Knaufboden ist gebrochen

Lit. von Miller 2019, 230; von Miller 2023, 112

Spätes 7./6. Jh. v. Chr.

### Zoologische Überreste

Abb. 44

11 Fragmente von Tierknochen, unbestimmt; teilweise kalziniert (89K24-22)

### Son 89/7 in SS 89/9: Horizonte über dem ältesten Straßenpflaster: 89K26-3, 89K26-4

#### Kat. 35 Reifenschale Typ 2.b3

Abb. 45

Randfragment mit Henkelansatz W62 (89K26-4)

H 3,5; B 3,4; WSt 0,35; Dm 18,2, 5,5 %

T: 7.5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feiner Glimmer; OF: 5YR 8/3 pink; Bemalung: 10R 5/6 rot, matt glänzend



89K24-21-1

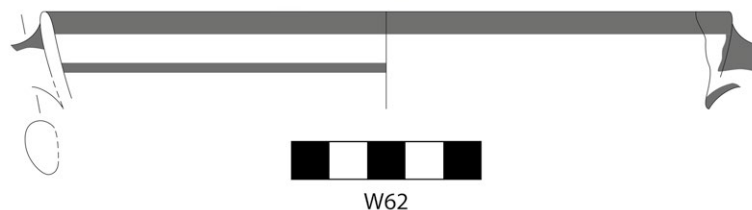
43

Abb. 43: Kat. 34



44

Abb. 44: Kat. 35



W62

45

Abb. 45: zoologische Überreste

Feine Hellbraune Ware – Reifenware

Steil-konvexes Wandfragment einer Trinkschale mit glatt gerundetem Rand und unterrandständigem Ansatz eines rundstabigen Horizontalhenkels

Der Henkelansatz ist bemalt, Außen- und Innenseite tragen einen Bänderdekor.

Lit. von Miller 2023, 32–42

6. Jh. v. Chr.



W65

46

Abb. 46: Kat. 36

### Kat. 36 Orientalisierender Krater/Lebes SiA Id

Abb. 46

Wandfragment W65 (89K26-4)

H 3,2; B 4,4; WSt 0,6–0,7; Dm max. erhalten außen 30,4, 4 %

T: 2.5YR 7/6 leicht rot, hart, feinporös, wenige feine dunkle Partikel, Goldglimmer; OF innen: 7.5YR 8/3 pink; Ü außen: cremeweiß, matt, dünn; Bemalung außen: 2.5YR 5/6 rot, matt, abgerieben

Hellbraune Ware – orientalisierende Keramik

Flach-konisches Schulterfragment eines großen Gefäßes

Die Gefäßaußenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen, auf welchen Dekormalerei aufgetragen ist: Über einem umlaufenden Band ist eine großformatige stehende Halbrossette mit mittigem Punkt und Blattkranz positioniert.

Publ. Schattner 2007, 433 Nr. Tf.19 Abb. 124

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8. 33–45

610–580/570 v. Chr.

### Kat. 37 Fikellurastil-Kanne MilA IIa

Abb. 47

Wandfragment W63 (89K26-4)

H 1,55; B 2,4; WSt 0,3; Dm max. erhalten außen 10,6, 7 %

T: 10YR 8/3 sehr blass braun, hart, feinporös, feiner Glimmer; OF innen: 10YR 8/2 sehr blass braun; Ü außen: cremeweiß, matt glänzend; Bemalung außen: 10YR 3/2 sehr dunkel gräulich braun, matt, etwas verrieben

Feine Hellbraune Ware – Fikellurastilkeramik

Leicht konisch ausgestelltes Halsfragment mit konkaver Kontur eines geschlossenen Gefäßes

Die Gefäßaußenseite trägt einen hellen Malgrund, darüber ist Dekormalerei aufgetragen: Zur Rechten des



W63

47

Abb. 47: Kat. 37



W64

48

Abb. 48: Kat. 38

bemalten Henkelfeldes zeigt sich der Ausschnitt aus einem Quadratplattenfries.

Entsprechend bemalte Kannen sind aus den Taxiarchis-Befunden mehrfach belegt (Lölhöfel 2023, 440 f. Nr. Fik 165. Fik 175 Taf. 118. 119. 227).

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8. 46–52; Panteleon 2013, 19 Abb. 1; 245–266; Lölhöfel 2023, 406 f.

580/570–560 v. Chr.

### Kat. 38 Fikellurastil-Kanne MilA IIB

Abb. 48

Wandfragment W64 (89K26-4)

H 3,2; B 4,2; WSt 0,5; Dm max. erhalten außen 13,9 %

T: 7.5YR 7/3 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, feiner Glimmer; OF innen: 10YR 8/2 sehr blass braun; Ü außen: cremeweiß, matt; Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt, etwas verrieben

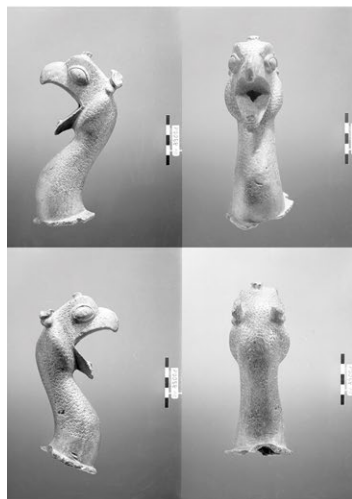
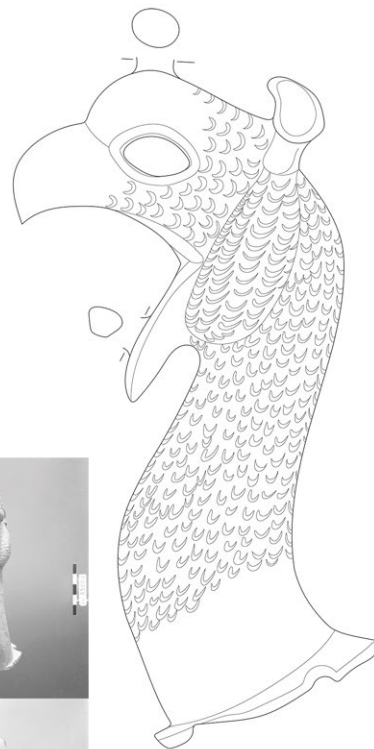
Feine Hellbraune Ware – Fikellurastilkeramik

Steil-konvexes Wandfragment vom schlanken Bauch eines geschlossenen Gefäßes

Die Außenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen, darüber ist ein flächiger Blütennetzdekor aufgemalt.

Lit. Cook 1933/1934, 43 f. (Group U); Käufler 2006, 143–157, bes. 150 f.; Panteleon 2013, 19 Abb. 1 Tab. 12; 245–266; Lölhöfel 2023, 406 f.

560–530/525 v. Chr.



MM89001

49

Abb. 49: Kat. 39

### Kat. 39 Greifenkopfprotome

Abb. 49

Protome MM89001 (89K26-3); Milet Müzesi Balat

H 18,1; WSt Basis: 0,4; Dm Nietlöcher: 0,5

Bronze, grün patiniert

Annähernd zur Gänze erhaltene, aus Bronze gegossene Greifenkopfprotome; Bekrönungsknauf und Zunge sind abgebrochen, die mit Nietlöchern versehene Befestigungsplatte ist ebenfalls fragmentiert; im hohlen Inneren ist ein Gusszapfen erkennbar.

Kopf und Hals sind mit einem feinen, regelmäßigen Schuppenmuster versehen, die großen mandelförmigen Augen sind von plastischen Lidwülsten umrandet.

Aus Didyma ist eine weitere gegossene Greifenkopfprotome desselben Typus aus den Grabungen des Jahres 1974 auf dem Taxiarchis-Hügel bekannt (Naumann 1988; Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung, Nr. AdAe 5); Hinweise auf weitere Greifenkopfprotome liefern kleine Fragmente aus den jüngeren Befunden des Taxiarchis-Hügels (Taxiarchis i.DAI.feld, MM01-60 [Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung, Nr. Ae 31]; MM01-119 [Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung, Nr. Ae 32]; MM03-



50

Abb. 50: Kat. 40

114 [Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung, Nr. AdAe 6]). G. Klebinder-Gauß weist unser Stück in einer Anmerkung dazu in Anlehnung an U. Gehrig einer samischen Werkstatt des 3. Viertels des 7. Jhs. v. Chr. zu (Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung).

Publ. Tuchelt 1992, 39 Abb. 59

Lit. Gehrig 2004, bes. 82–84. 250 Nr. 268; 174 (Hohe Stirn II-Werkstatt); Klebinder-Gauß 2007, 150–152; Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung

640/630 v. Chr.



MM89003

Abb. 51: Kat. 41

51

#### Kat. 40 Omphaloschale (n. v.)

Abb. 50

Bodenfragment MM89002 (89K26-3); Milet Müzesi Balat

Dm an der weitesten Stelle rekonstruiert 13

Bronze, rötlich braun, an wenigen Stellen grün patiniert

Aus Bronze gefertigte Schale mit etwas verdrücktem Omphalos und Lotosblütenkranz am Gefäßbecken, von dem sich 15 Blüten erhalten haben; der Omphalos ist im Inneren mittels eines Ringwulstes vom Gefäßbecken abgesetzt (Didyma, GB 2, 7 [1988. 1989,1], 1713 [K. Tuchelt]).

Lit. Luschet 1939, 95–121 (Blütenkelchphialen); Klebinder-Gauß 2007, 138 f.; Hasserodt 2009, 298 f.

7./6. Jh. v. Chr.

#### Kat. 41 Omphalosschale

Abb. 51

Ganzform MM89003 (89K26-3)

H 4,8; WSt 0,3–0,4; Dm Rand ca. 15,6, 100 %, leicht verdrückt; Dm Omphalos 4,6, 100 %

Bronze, grün patiniert

Aus Bronze gegossene Schale mit hohem, kuppelförmigem Omphalos und in einer kontinuierlichen Rundung zum leicht keilförmig verdickten Rand mit nach innen abgeschrägter Oberkante hin einziehender Wandung. Ein kleiner kantiger Grat markiert auf der Außenseite den Umbruch des Omphalos in die Wandung; der ehemals vorhandene, wohl flache konzentrische Ringwulst um den Omphalos im Inneren ist durch die Korrosion fast komplett verschliffen.

Das proportionale Verhältnis des Randdurchmessers zur Gefäßhöhe legt eine Datierung tendenziell ins 7. Jh. v. Chr. nahe.

Die Schale wurde bei der Grabung in der für Deponierungen typischen Weise mit nach unten ausgerichteter Öffnung in situ angetroffen (Foto Didyma, GB 2, 7 [1988. 1989,1], 1699) und mit der Füllung im Inneren als Block geborgen. Bezüglich der Gefäßfüllung vermerkt der Datenbankeintrag: »Die Füllung besteht aus graubrauner harter Erde, durchsetzt mit Bronzepartikeln, kleinen Kalksteinen, Tierzähnen und Resten von kleinen angekohlten Knochen. Oberhalb am Rand der Schale wurde Keramikbruch beobachtet (MM 89003-7 10 kleine Frgte, davon ein Bodenfrgt einer Schale; alle archaisch; an einem Frgt Brandspur). In der Schale drei Scherben, davon ein winziges mit Resten von schwarzem Glanzton (MM 83003-8). Der Schalenbefund wurde zwecks Untersuchung unter folgenden Nummern deponiert: MM 89003-1 Bodenreste mit Resten von Tierzähnen, darunter länglicher gebogener Zahn (L 39 mm); MM 89003-2 Bodenreste mit winzigem Zahn (Maus?); MM 89003-3 Bodenreste mit zwei großen gerieften Backenzähnen, H mehr als 30 mm, Br 27 und 18 mm; MM 89003-4 Partikel der Bronzeschale; MM 89003-5/6 Boden- und Steinproben der Füllung; MM 89003-7 10 Keramikfrgte, oberhalb vom Rand der Schale, davon Bodenfrgt einer Schale; MM 89003-8 Drei kleine Scherben in der Schale, davon ein winziges dünnwandiges mit schwarzem Glanzton; MM 89003-9 10 Keramikfrgte von größerer Ware bei der Schale, davon ein kleiner in zwei Teile gebrochener Henkel eines Kannchens, ein weiteres Frgt mit Brandspur; zu K26,003; MM 89003-10 Fünf geschwärzte kleine Kalksteine bei der Schale; MM 89003-11 Elf Frgte von Tierknochen, angekohlt. Soweit keramisch bestimmbar, ist der Befund archaisch. - Tgb2.1768f. Bestimmung der TKN von J. Boessneck,



52

Abb. 52: zoologische Überreste

brieflich 5.12.89: MM 89003-1 ›Unterkieferbackzahn von einem Lamm von Schaf oder Ziege und Rippe eines Hasen (*Lepus capensis*); das ist dieselbe Hasenart wie bei uns in Mitteleuropa; MM 89003-2 die Schachtel enthält nichts Erkennbares aus unserem Arbeitsgebiet; MM 89003-3 Oberkieferrest mit Backzähnen von Schaf oder Ziege, ein unscheinbares Beckenfrgt von Schaf oder Ziege, Ulnafrgt von Schaf oder Ziege; MM 89003-11 distales Metacarpusende vom Hausschaf; größte Breite distal 28 mm; Frgt eines Unterkieferzahns von Schaf oder Ziege. Demnach stammt die Masse der Tierknochenfunde von kleinen Wiederkäuern. Es kann sein, daß [sic] es sich allgemein um Schafknochen handelt. Zusätzlich gibt es einen Hasenknochen.« (J. Boessneck).«

Lit. Klebinder-Gauß 2007, 134–137; Hasserodt 2009, 286–289; Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung

7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 42 Beschlagleiste (?) (n. v.)

Blechstreifen MM89004 (89K26-4)

L 13,8; B 1,9

Bronze, dunkelgrün patiniert

In zwei Teile zerbrochener Blechstreifen, beide Enden umgebogen, Randbordüre und Doppelprofil in der Mitte des Streifens

Lit. Klebinder-Gauß 2007, 181. 187 f.; Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung

7./6. Jh. v. Chr.

#### Zoologische Überreste

Abb. 52

5 Fragmente von Tierknochen, unbestimmt; kalziniert (89K26-4)

1 Tierzahn (89K26-4)

## Son 89/7 in SS 89/9: Horizont des ältesten Straßenpflasters: 89K26-5

### Kat. 43 Tiefer Skyphos

Abb. 53

Randfragment 89K26-5-1 (89K26-5)

H 2,2; B 3,1; WSt 0,55; Dm 24 cm, 3,5 %

T: 2.5YR 7/6 leicht rot im Kern und 7.5YR 7/2 pinklich grau in Oberflächennähe, hart, feinporös, feine weiße und wenige feine graue Partikel, Glimmer; OF: 10YR 7/2 leicht grau, verrieben

Hellbraune Ware

Recht großes, offenes Gefäß mit steil-konvexer Wandung; die S-förmig geschwungene Innenkontur läuft zu einem spitz verjüngten Rand aus.

Die komplett verriebene Oberfläche lässt keine Rückschlüsse auf eine ehemalige Bemalung zu, die für die Gefäßform des Tiefen Skyphos nach Ausweis einer Reihe von Tiefen Skyphoi aus den Taxiarchis-Befunden (Kaiser 2023a, 11 Nr. Geo 1 Taf. 1. 191) und von der Felsbarre (von Miller im Druck, Kat. 9–15) zu erwarten wäre.

Publ. von Miller im Druck, Kat. 13

Lit. von Graeve 1975, 41; Kerschner 1999, 19 f., Krumme 2003; Krumme 2015

2. Hälfte 8. Jh. – 670/650 v. Chr.

### Kat 44 Halskrater Typ HK 2

Abb. 54

Randfragment W74 (89K26-5)

H 4; B 4,3; WSt 0,65–0,9; Dm außen ca. 26, 3,5 %

T: 2.5YR 6/6 leicht rot, hart, feinporös, wenige feine helle Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 7/4 pink; Bemalung: 10R 6/6 leicht rot, matt, dünn

Hellbraune Ware – Reifenware

Schräg ausgestellter, hoher Rand eines großen geschlossenen Gefäßes mit keilförmig verdickter, gerade nach außen abgechrägter und außen leicht abgesetzter Lippe

Im Inneren ist ein breites Lippenband aufgemalt, außen umfasst ein Band den Schulteransatz.

Lit. Kalaitzoglou 2008, 195–204; Panteleon 2013, 52–69, bes. 55 f.; von Miller 2019, 112 f.; von Miller 2023, 57 f.

660–630 v. Chr.

### Kat. 45 Lebes

Abb. 55

Randfragment W75 (89K26-5)

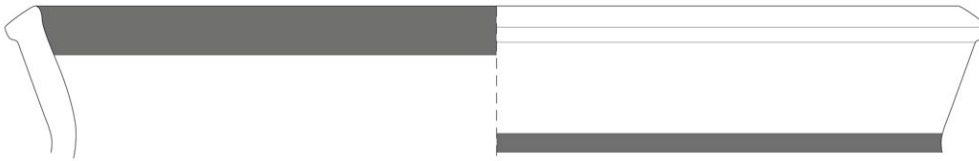
H 2,8; B 6,5; WSt 0,9; Dm Randansatz 30,4, 5 %



89K26-5-1

53

Abb. 53: Kat. 43



W74

54

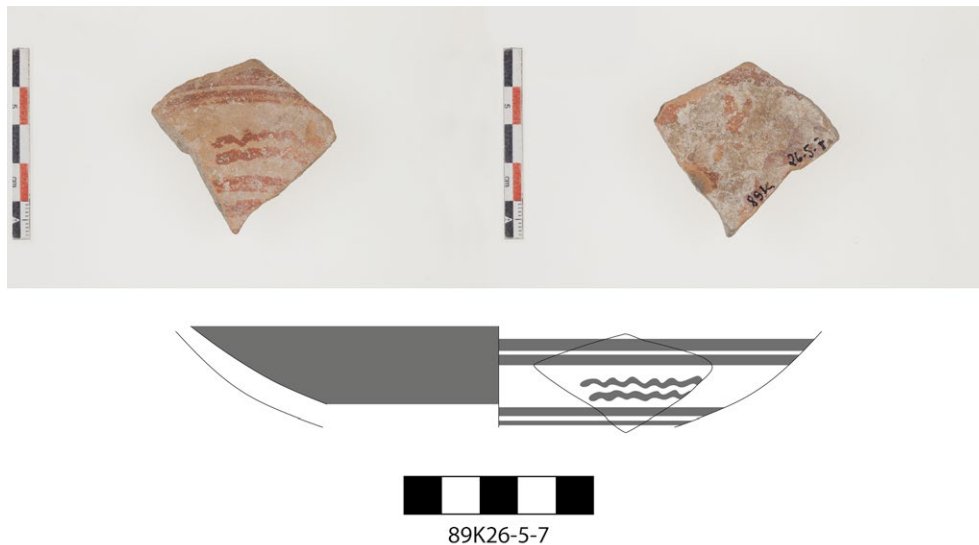
Abb. 54: Kat. 44



W75

55

Abb. 55: Kat. 45



56

Abb. 56: Kat. 46

T: 5YR 6/6 rötlich gelb, hart, feinporös, wenige feine helle und dunkle Partikel, Goldglimmer; OF: 7.5YR 7/3 pink; Bemalung außen: 10R 6/6 leicht rot, matt

Hellbraune Ware – Reifenware

Großes offenes Gefäß mit steil-konisch einziehender Schulter und außen abgesetztem, verdicktem Rand mit gewölbter Oberkante

Die Innenseite der Randoberkante ist bemalt.

Das Gefäß findet eine gute Parallele in einem Lebes aus der frühorientalisierenden Aufschüttung auf dem Kalabaktepe in Milet (Kerschner 1999, 47 Nr. 75 Abb. 16).

Lit. Kerschner 1999, 18. 28; von Miller 2019, 114 f.; von Miller 2023, 62 f.

2. Viertel/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 46 (Sub)Geometrische Schüssel mit konvexer Wandung

Abb. 56

Wandfragment 89K26-5-7 (89K26-5)

H 2,6; B 5; WSt 0,5; Dm max. erhalten außen 15,6, 9 %

T: grau im Kern und 5YR 7/4 pink in Oberflächennähe, sehr hart, feinporös, feiner Glimmer; OF außen: 5YR 8/3 pink; Bemalung außen/Ü innen: 2.5YR 5/4 rötlich braun, matt

(Sub)Geometrische Alltagskeramik

Offenes Gefäß mit flach-konvexem Becken, Außenkontur leicht kantig

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen; auf der Außenseite rahmen je zwei schmale umlaufende Bänder eine Dekorzone, in welche zwei schmale, parallel geführte und niedrige Wellenbänder aufgemalt sind, die jedoch nicht umlaufen.

Ein vergleichbares Dekorsystem ist von den subgeometrisch bemalten, milesischen Amphoren bekannt (Seifert 2004, 57 Nr. 4 Taf. 2; von Graeve 1975, 40 Abb. 4; 43 Nr. 2 Abb. 7 Taf. 3).

Publ. von Miller im Druck, Kat. 101

Lit. von Miller 2019, 132 f.

Spätes 8./1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 47 Schüssel

Abb. 57

Bodenfragment 89K26-5-2 (89K26-5)

H 1,6; B 4,5; WSt 0,6; Dm 9,4, 14 %

T: 5YR 7/6 rötlich gelb, hart, feinporös, feine helle und wenige feine dunkle Partikel, Glimmer; OF außen: 7.5YR 8/3 pink; Ü außen: 7.5YR 3/1 sehr dunkel grau, matt; Ü innen: 5YR 4/3 rötlich braun, matt

Hellbraune Ware – Firnisware

Offenes Gefäß mit leicht aufgewölbtem Boden und konischem Beckenansatz

Auf beide Seiten ist ein flächiger Überzug aufgetragen.

Lit. von Miller 2019, 124–128. 130–133

7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 48 Spät-/subgeometrische Kanne

Abb. 58

Wandfragment 89K26-5-6 (89K26-5)

H 3,5; B 5,2; WSt 0,35; Dm max. erhalten außen 12, 11 %

T: 2.5YR 6/4 leicht rötlich braun, hart, feinporös, feine helle und wenige feine bis mittlere graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/4 pink, innen stark verrieben; Bemalung außen: 2.5YR 5/6 rot, matt



89K26-5-2

57

Abb. 57: Kat. 47



58

89K26-5-6

Abb. 58: Kat. 48



59

W73

Abb. 59: Kat. 49

Hellbraune Ware – spät-/subgeometrische Feinkeramik

Steil-konvexes Bauchfragment vom schlanken Oberbauch eines geschlossenen Gefäßes

Auf die Gefäßaußenseite sind sechs schmale Bänder gemalt, über denen am Oberbauch eine Dekorzone anschließt, in der ein doppelt geführtes, hohes Zick-Zack-Band verläuft.

Vergleichbare Zick-Zack-Bänder sind von den spät- bis subgeometrischen Zickzackbandkotylen (Özgünel 1978, 23 Abb. 26–29 Taf. 3. 4; Kerschner 1995, 9; Özgünel 2003, Taf. 13, 4–7; Ersoy 2004, 46 f. Abb. 3 h; 4 d; 5 d; Kaiser – von Miller 2023, 504. 514 f. Nr. VsW 4. VsW 5 Taf. 138. 239) sowie von milesischen (Knickrand)Skyphoi (Kleiner 1959/1960, 94 Nr. 7 a–c Taf. 79; von Graeve 1975, 51 Nr. 44 Abb. 18 Taf. 9; Schlotzhauer 2014, 490 Nr. 48 Taf. 8; 492 Nr. 58 Taf. 10; 493 Nr. 65 Taf. 11; von Miller im

Druck, Kat. 92) bekannt. In Ephesos findet sich der Dekor auf einem Trinkgefäß wieder, bei dem es sich wohl um einen Kantharos gehandelt haben dürfte (M. Kerschner in: von Miller 2019, 340 f. Nr. 2504 Taf. 213 Fototaf. 24).

Publ. von Miller im Druck, Kat. 41

2. Hälfte 8. – Mitte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 49 Amphore

Abb. 59

Randfragment W73 (89K26-5)

H 3,9; B 4,2; WSt 0,5; Dm außen 13,8, 11 %

T: 2.5YR 7/6 leicht rot, hart, feinporös, feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF innen: 7.5YR 8/4 pink; Ü außen: 2.5YR 5/6 rot bis 2.5YR 3/2 gedeckt rot, matt, abgesplittert

Hellbraune Ware – Firnisware

Großes geschlossenes Gefäß mit konisch ausgestellttem Hals und massiv verdicktem Wulstrand, leicht kantig akzentuiert

Die Gefäßaußenseite ist mit einem flächigen Überzug versehen.

1. Hälfte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.



### Kat. 50 Amphore/Hydria

Abb. 60

Randfragment W76 (89K26-5)

H 2,7; B 5,7; WSt >0,6; Dm außen 15, 12 %

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, feine helle und graue Partikel, Glimmer; OF: 7.5YR 8/3 pink, abgeplatzt; Bemalung außen: 7.5YR 3/1 sehr dunkel grau, matt, stark abgerieben

Hellbraune Ware – Reifen-/Firnisware

Trichterförmig ausschwingender Hals eines großen geschlossenen Gefäßes mit tropfenförmig aus der Wandung sich verdickendem Rand mit gerundeter Lippe

Die Gefäßaußenseite ist mit einem großflächig aufgetragenen Überzug versehen, von welchem auf dem Hals eine tongrundige Zone ausgespart bleibt.

Lit. Seifert 2004, 13 f. (Gruppe 3)

1. Hälfte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.



60

W76

Abb. 60: Kat. 50



61

89K26-5-3

### Kat. 51 Geschlossenes Gefäß (Pyxis?)

Abb. 61

Bodenfragment 89K26-5-3 (89K26-5)

H 1,2; B 4; WSt 0,4; Dm 5, 23 %

T: 10YR 8/3 sehr blass braun, hart, feinporös, feiner Glimmer; OF außen: 10YR 8/3 sehr blass braun, geglättet; OF innen: 10YR 8/2 sehr blass braun

Feine Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Kleines geschlossenes Gefäß mit leicht abgesetzter Bodenplatte und S-förmig geschwungenem Wandansatz

Als mögliches Ganzgefäß wäre eine Pyxis denkbar; in Assesos werden gut vergleichbare Bodenfragmente als Pyxiden und Salbtöpfe angesprochen (Kalaitzoglou 2008, 429–431 Nr. 651. 654. 656. 659 Taf. 149. 150).

Lit. Kalaitzoglou 2008, 258–261

Letztes Viertel 7. Jh. v. Chr.



62

89K26-5-5

Abb. 62: Kat. 52



89K26-5-4

63

Abb. 63: Kat. 53



W14

64

Abb. 64: Kat. 54



W16

65

Abb. 65: Kat. 55

### Kat. 52 Schüssel, hellenistisch

Abb. 62

Randfragment 89K26-5-5 (89K26-5)

H 2,3; B 3,75; WSt 0,6; Dm max. erhalten außen 20,4, 4,5 %

T: 10YR 8/4 sehr blass braun, hart, mittelporös, feine weiße Partikel, Glimmer; OF außen: ca. 2.5Y 8/2 blass gelb; OF innen: 10YR 8/3 sehr blass braun

Gelbe Ware – Haushaltskeramik

Großes offenes Gefäß mit flach-konvexem Becken und langschmal verdicktem Rand, außen von einem überhängenden Absatz unterschritten; die breite Gefäßlippe ist abgebrochen.

Lit. Wintermeyer 2004, 101 (Typ S 4b); Fenn 2016, 83

3./2. Jh. v. Chr.

### Kat. 53 Deckel, hellenistisch

Abb. 63

Knauf 89K26-5-4 (89K26-5)

H 2,35; B 3,7; WSt 0,4; Dm max. erhalten Knauf 2,8, 100 %, etwas unregelmäßig

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, mittelporös, leicht körnig, mittelhäufig feine bis mittlere helle und dunkle Partikel, wenige Quarze, Glimmer; OF: 7.5YR 8/3 pink

Glimmerware – Haushaltskeramik

Deckelknauf, zylindrisch mit von einem kleinen Ringwulst abgesetzter, konischer Bekrönung, mit flachem Wandansatz

### Son 89/7 in SS 89/9: Horizont unterhalb des ältesten Straßenpflasters: 89K26-6

#### Kat. 54 Vogelkotyle Typ 3-6

Abb. 64

Randfragment W14 (89K26-6)

H 2,4; B 3,25; WSt 0,75; Dm max. erhalten außen 18,4, 5,5 %

T: grau im Kern und 5YR 8/4 pink in Oberflächennähe, hart, feinporös, feiner Glimmer; OF außen: 5YR 8/4 pink, seifig glatt; Bemalung außen: 5YR 4/2 dunkel rötlich grau, matt; Ü innen: 5YR 3/2 dunkel rötlich braun, matt, abgerieben

Standardfabrikat – Vogelschalenwerkstatt

Dickwandiges, offenes Gefäß mit steil-konvexer Wandung und hohem Randfalz mit glatt verjüngter Lippe

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen; auf der Außenseite läuft unterhalb des Randfalzes ein schmales Band um, an welches die oberen Enden zweier vertikaler Balken und einer Raute anstoßen.

Das zu rekonstruierende Metopendekorsystem mit seitlich positionierten, gerahmten Gitterrauten ist zwar auch für die Vogelkotylen der Typen 7 und 8 charakteristisch (Kerschner 1995, 15), doch handelt es sich hierbei um tendenziell kleinere und zierlichere Gefäße.

Publ. Schattner 2007, 346 Nr. Vsk.1 Abb. 99; von Miller im Druck, Kat. 123

Lit. Kerschner 1995, 12–15; von Miller 2019, 70–75. 333 f.; Kaiser – von Miller 2023, 504–506 750–670/650 v. Chr.

#### Kat. 55 Reifenkotyle

Abb. 65

Randfragment W16 (89K26-6)

H 2,3; B 2,7; WSt 0,7; Dm 29,2, 4 %

T: 7.5YR 8/3 pink, hart, feinporös, feine graue Partikel, Glimmer; Ü außen: cremeweiß, matt, dünn; Ü innen: 5YR 4/3 rötlich braun, matt, streifig; Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt

Feine Hellbraune Ware – Reifenware

Großes offenes Gefäß mit steil-konvexer Wandung und kleinem Randfalz mit verjüngter Lippe

Die Außenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen, den Randfalz umfasst außen ein schmales Lippenband; das Gefäßinnere ist flächig bemalt.

Publ. von Miller im Druck, Kat. 79

Lit. Kerschner 1999, 20 f.; von Miller 2019, 69 f.; von Miller 2023, 31 f.

Spätes 8. – Mitte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 56 Reifenkotyle

Abb. 66

Randfragment 89K26-6-2 (89K26-6)

H 1,1 B 1,4; WSt 0,4; Dm 12, 3,5 %

T: 10YR 7/3 sehr blass braun, hart, feinporös, feiner Glimmer; OF außen: 10YR 8/4 sehr blass braun; Bemalung außen/Ü innen: 5YR 4/3 rötlich braun, matt



89K26-6-2

66

Abb. 66: Kat. 56

Feine Hellbraune Ware – Reifenware

Offenes Gefäß mit von dem steil-konvexen Beckenansatz treppenartig nach hinten versetztem Randfalz mit glatt verjüngter Lippe

Im Inneren ist ein flächiger Überzug aufgetragen, die Außenseite ist mit einem schmalen Lippenband und einem zweiten schmalen Band am Übergang vom Gefäßbecken in den Randfalz bemalt.

Lit. Kerschner 1999, 20 f.; von Miller 2019, 69 f.; von Miller 2023, 31 f.

Spätes 8. – Mitte/3. Viertel 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 57 Steilwandige Tasse

Abb. 67

Randfragment 89K26-6-4 (89K26-6)

H 2,3; B 1,8; WSt 0,4; Dm ca. 16, 2 %

T: 7.5YR 7/4 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, feiner Glimmer; Ü: 7.5YR 4/3 braun, matt, streifig

Feine Hellbraune Ware – Firnisware

Offenes Gefäß mit steil-konvexer Wandung und spitz verjüngter Lippe

Beidseitig ist ein flächiger Überzug aufgetragen.

Publ. von Miller im Druck, Kat. 89

Lit. Kerschner 1999, 23 f.; von Miller 2019, 100 f. 315. 338; von Miller 2023, 43 f.

2. Hälfte 8./1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

#### Kat. 58 Knickwandschüssel

Abb. 68

Randfragment W9 (89K26-6)

H 1,6; B 2,2; WSt 0,6; Dm 12, 4 %



89K26-6-4

67

Abb. 67: Kat. 57

T: 2.5YR 7/4 leicht rötlich braun, hart, feinporös, leicht schieferig, feine helle und dunkle Partikel, Glimmer; OF: 5YR 8/4 pink

Hellbraune Ware – unbemalte Alltagskeramik

Offenes Gefäß mit konisch ausgestellter Wandung und keilförmig verdicktem Rand mit leicht nach außen abgeschrägter Oberkante und spitz abgesetzter Lippe

Lit. von Miller 2019, 130–132. 318. 351; von Miller 2023, 66

2. Viertel/2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

### Kat. 59 (Orientalisierendes) Fußgefäß (Teller?)

Abb. 69

Fußfragment W10 (89K26-6)

H 1,2; B 2,7; WSt 0,5; Dm 11,4, 6 %

T: 10YR 7/2 leicht grau, sehr hart, mittelporös, wenige feine helle und schwarze Partikel, Glimmer; OF innen: 10YR 7/2 leicht grau; Ü außen: cremeweiß, matt, verrieben

Hellbraune Ware – Reifenware/orientalisierende Keramik

Keilförmig verdickte Basis mit gerader Standfläche eines weit trichterförmig ausschwingenden, hohen Gefäßfußes

Die Fußaußenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen.

Lit. Kalaitzoglou 2008, 119–128 (Pokalfußteller Form A); von Miller 2019, 138; von Miller 2023, 72

2. Hälfte/letztes Drittel 7. – 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.

### Kat. 60 Kanne/Schüssel

Abb. 70

Bodenfragment 89K26-6-1 (89K26-6)

H 1,1; B 2,2; WSt 0,8; Dm 8,6, 8 %

T: 5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, Glimmer; OF außen: 7.5YR 8/4 pink; Ü außen: 10R 5/6 rot, matt

Feine Hellbraune Ware – Reifen-/Firnware

Kantiger Standring eines nicht näher bestimmbareren Gefäßes

Die Standringaußenseite ist bemalt.

7./6. Jh. v. Chr.



W9

68

Abb. 68: Kat. 58



W10

69

Abb. 69: Kat. 59



89K26-6-1

70

Abb. 70: Kat. 60

### Kat. 61 Orientalisierende Kanne SiA Ia

Abb. 71

Wandfragment 89K26-6-3 (89K26-6)

H 0,7; B 1,8; WSt 0,4; Dm max. erhalten außen 16,2, 6 %

T: 7.5YR 8/4 pink, hart, feinporös, feine helle Partikel, Glimmer; OF innen: 7.5YR 8/3 pink; Ü außen: creme-weiß, matt, dünn; Bemalung außen: 7.5YR 3/2 dunkel braun, matt

Feine Hellbraune Ware – orientalisierende Keramik

Steil-konvexes Wandfragment vom Bauch einer geschlossenen Form

Die Außenseite ist mit einem hellen Malgrund versehen, über welchen ein offenes Flechtband mit Windungsknoten aufgemalt ist.

Lit. Kerschner – Schlotzhauer 2005, 8–17

680/670–650 v. Chr.



89K26-6-3

71

Abb. 71: Kat. 61

### Kat. 62 Glasperle

Abb. 72

Perle MM89017 (89K26-6)

H 1; Dm 1,3; Dm Fadenloch: 0,55

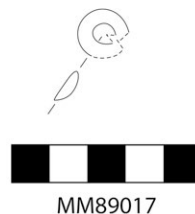
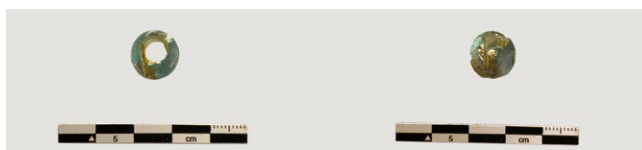
Glas, grün-bläulich transluzid und leicht irisierend

Glatte, kugelige Glasperle mit weitem mittigen Fadenloch; Oberfläche teilweise abgesplittert

Vergleichbare Perlen sind aus den archaischen Befunden des Taxiarchis-Hügels bekannt (Taxiarchis iDAI.field 2024, MM09-8 [Hartung in Vorbereitung, Nr. Glas 14]; MM01-611 [Hartung in Vorbereitung, Nr. Glas 15]).

Lit. Hartung in Vorbereitung

7./6. Jh. v. Chr.



MM89017

72

Abb. 72: Kat. 62

### Zoologische Überreste

Abb. 73

2 Fragmente von Tierknochen, unbestimmt; teilweise kalziniert (89K26-6)

3 Herzmuscheln (Cardiida) (89K26-6)



73

Abb. 73: zoologische Überreste

## Danksagung

<sup>14</sup> Mein aufrichtiger Dank gilt zuallererst der Grabungsleiterin von Didyma Helga Bumke (Halle), die meine Beschäftigung mit den frühen Befunden und Keramikensembles aus den Altgrabungen angeregt und stets vorbehaltlos unterstützt hat, sowie der stellvertretenden Grabungsleiterin Aylin Tanrıöver (Halle), die mir bei sämtlichen organisatorischen Belangen vor Ort eine unschätzbare Hilfe war. Den beiden Regierungsvertreterinnen Fatma Sipahioğlu (Miletmuseum, Balat) und Melek Yildizturan (Archäologisches Museum, Ankara) sowie dem Miletmuseum in Balat mit seinem Direktor Baran Aydın danke ich für die wohlwollende Unterstützung während der Depotkampagnen 2021 und 2022 und schließlich Hasibe Akat (Miletmuseum, Balat), die mir die Sichtung und Dokumentation der ins Museum verbrachten Funde ermöglichte. Christina L. Kolb (Athen) bin ich für die Umzeichnung der Katalogstücke für den Tafelteil verpflichtet, Julius Roch (Göttingen) habe ich für großzügige Hilfe bei der Fotoverwaltung zu danken. Elgin von Gaisberg und Elea Koenigsaecker (Berlin) haben sich dankenswerterweise um die Vorbereitung der Pläne Abb. 1, Abb. 2 und Abb. 7 verdient gemacht; Peter Schneider (Esslingen) hat mir in großzügiger Weise die Vorlagen für die Profilzeichnungen Abb. 3 und Abb. 4 zur Verfügung gestellt. Elgin von Gaisberg bin ich schließlich für ihre immer kollegiale Diskussionsbereitschaft verpflichtet. Das Deutsche Archäologische Institut, Abteilung Istanbul und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gewährleisteten die für die Durchführung der Arbeiten notwendigen Rahmenbedingungen. Der Verfasserin bzw. dem Verfasser des anonymen Gutachtens sei für Hinweise gedankt, den Herausgebern des Archäologischen Anzeigers für die Aufnahme des Beitrages, der Redaktion für die kompetente und freundliche Begleitung der finalen Publikationsvorbereitung.

## Abkürzungen

- Bîrzescu 2012** I. Bîrzescu, Die archaischen und frühklassischen Transportamphoren, *Histria* 15 (Bukarest 2012)
- Bumke 2006** H. Bumke, Die Schwester des Orakelgottes. Zum Artemiskult in Didyma, in: J. Mylonopoulos – H. Roeder (Hrsg.), *Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands* (Wien 2006) 215–237
- Bumke 2022** H. Bumke, The Sanctuary of Apollo in Didyma, in: Y. Ersoy – E. Koparal (Hrsg.), *Ionians. The Sages of the Aegean Shore* (Istanbul 2022) 356–377
- Bumke 2023** H. Bumke (Hrsg.), *Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 2: Das Fundmaterial aus dem archaischen Befund des Taxiarchis-Hügels, Teil 1, mit Beiträgen von H. Bumke, N. Ehrhardt, O. Jeske, I. Kaiser, K. Lölhöffel, A. Ch. J. von Miller, B. Reichardt, Didyma* 3, 6 (Wiesbaden 2023)
- Bumke – von Gaisberg 2022** H. Bumke – E. von Gaisberg, II.C Die Einbindung des Taxiarchis-Hügels in die Topographie Didymas und die Genese seines Geländeprofiles, in: H. Bumke (Hrsg.), *Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 1: Grabungsstratigraphie, archäologischer Kontext und topographische Einbindung, mit Beiträgen von H. Bumke, E. von Gaisberg, A. Ch. J. von Miller und G. Pantelidis, einem Kurzbeitrag von W. Günther und Katalogbeiträgen von J. Breder, N. Ehrhardt, G. Klebinder-Gauß, A. Sieverling und A. Tanrıöver, Didyma* 3, 6 (Wiesbaden 2022) 160–166
- Cevizoğlu 2018** H. Cevizoğlu, Ein Überblick zur Forschungsgeschichte der Heiligen Straße in Didyma. Funde und Ergebnisse, in: O. Zunal – Y. Polat – H. Cevizoğlu – G. Gürtekin Demir (Hrsg.), *Epiphaneia. Festschrift Nuran Şahin* (Izmir 2018) 57–73
- Cevizoğlu 2019** H. Cevizoğlu, Didyma, Türkei. Die Heilige Straße im Bereich des Apollontemples. Die Arbeiten der Jahre 2013 bis 2018, *eDAI-F* 2019/1, 224–228
- Cevizoğlu 2020** H. Cevizoğlu, Die Heilige Straße in Didyma. Der aktuelle Forschungsstand zu ihrer baulichen Entwicklung im Kernheiligtum, in: U. Lohner-Urban – U. Quatember (Hrsg.), *Zwischen Bruch und Kontinuität. Architektur in Kleinasien am Übergang vom Hellenismus zur römischen Kaiserzeit. Internationale Tagung an der Universität Graz* 26.–29. April 2017, *Byzas* 25 (Istanbul 2020) 85–100
- Cook 1933/1934** R. M. Cook, Fikellura-Pottery, *BSA* 34, 1933/1934, 1–98
- Ersoy 2004** Y. R. Ersoy, Klazomenai: 900–500 BC. History and Settlement Evidence, in: A. Moustaka – E. Skarlatidou – M.-C. Tzannes – Y. Ersoy (Hrsg.), *Klazomenai, Teos and Abdera. Metropoleis and Colony. Proceedings of the International Symposium Held at the Archaeological Museum of Abdera* (Thessaloniki 2004) 43–76
- Fenn 2016** N. Fenn, Späthellenistische und frühkaiserzeitliche Keramik aus Priene. Untersuchungen zu Herkunft und Produktion, *AF* 35, Priene 4 (Wiesbaden 2016)
- Gehrig 2004** U. Gehrig, Die Greifenprotomen aus dem Heraion von Samos, *Samos* 9 (Bonn 2004)
- Gödecke 1986** K. B. Gödecke, Beobachtungen und Funde an der Heiligen Straße zwischen Milet und Didyma, 1984, *ZPE* 66, 1986, 217–253
- von Graeve 1975** V. von Graeve, Milet. Vorläufiger Bericht über die Grabung im Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1966, *IstMitt* 25, 1975, 35–59
- Hartung in Vorbereitung** J.-H. Hartung, III.D2 Glas, in: H. Bumke (Hrsg.), *Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 3: Das Fundmaterial aus dem archaischen Befund des Taxiarchis-Hügels, Teil 2 und übergreifende Auswertung, mit Beiträgen von S. Bandera, J. Breder, H. Bumke, E. von Gaisberg, G. Klebinder-Gauß, N. Franken, J.-H. Hartung, R. Neef, H. Obermaier, Ph. Sapirstein und M. Verčik, Didyma* 3, 6 (in Vorbereitung)
- Hasserodt 2009** M. Hasserodt, Griechische und orientalische Metallphialen des frühen ersten Jahrtausends v. Chr. in Griechenland, *AMS* 62 (Bonn 2009)
- Herda 1996** A. Herda, Von Milet nach Didyma. Eine griechische Prozessionsstraße in archaischer Zeit, in: F. Bubenheimer – J. Mylonopoulos – B. Schulze – A. Zinsmaier (Hrsg.), *Kult und Funktion griechischer Heiligtümer in archaischer und klassischer Zeit 1. Archäologisches Studentenkolloquium Heidelberg* 18.–20. Februar 1995 (Mainz 1996) 133–152
- Herda 2006** A. Herda, Der Apollon-Delphinios-Kult in Milet und die Neujahrsprozession nach Didyma. Ein neuer Kommentar der sog. Molpoi-Satzung, *MilForsch* 4 (Mainz 2006)
- Kaiser 2023a** I. Kaiser, III.A2a Geometrische Keramik, in: Bumke 2023, 10–15
- Kaiser 2023b** I. Kaiser, III.A2c Graue Waren, in: Bumke 2023, 339–356
- Kaiser – von Miller 2023** I. Kaiser – A. Ch. J. von Miller, III.A4a Nordionische Kotylen und Kalottenschalen: Vogelschalenwerkstätten und Verwandtes, in: Bumke 2023, 501–527
- Käufler 2006** S. Käufler, Die archaischen Kannen von Milet (Diss. Universität Bochum 2003/2006), <<https://hss-opus.ub.ruhr-uni-bochum.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/802/file/diss.pdf>>
- Kalaitzoglou 2008** G. Kalaitzoglou, Assesos. Ein geschlossener Befund südionischer Keramik aus dem Heiligtum der Athena Assesia, *MilForsch* 6 (Mainz 2008)
- Kerschner 1995** M. Kerschner, Die ostgriechischen Vogelschalen und Verwandtes. Studien zur Chronologie und Verbreitung der ostgriechischen Keramik (unpubl. Diss. Universität Bochum 1995)
- Kerschner 1999** M. Kerschner, Das Artemisheiligtum auf der Ostterrasse des Kalabaktepe in Milet. Stratigraphie und Keramikfunde der Sondagen des Jahres 1995, *AA* 1999, 7–51

- Kerschner 2008** M. Kerschner, Der Keramikbefund im Bereich von Koressos, in: M. Kerschner – I. Kowalleck – M. Steskal, Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit. Grabungsbefunde und Keramikfunde aus dem Bereich von Koressos, ErghÖJh 9 (Wien 2008) 25–74
- Kerschner – Schlotzhauer 2005** M. Kerschner – U. Schlotzhauer, A New Classification System for East Greek Pottery, *AncWestEast* 4, 2005, 1–56
- Klebinder-Gauß 2007** G. Klebinder-Gauß, Bronzefunde aus dem Artemision von Ephesos, *FiE* 12, 3 (Wien 2007)
- Klebinder-Gauß – Franken in Vorbereitung** G. Klebinder-Gauß – N. Franken, III.C2 Bronzefunde, in: H. Bumke (Hrsg.), Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 3: Das Fundmaterial aus dem archaischen Befund des Taxiarchis-Hügels, Teil 2 und übergreifende Auswertung, mit Beiträgen von S. Bandera, J. Breder, H. Bumke, E. von Gaisberg, G. Klebinder-Gauß, N. Franken, J.-H. Hartung, R. Neef, H. Obermaier, Ph. Sapirstein und M. Verčik, *Didyma* 3, 6 (in Vorbereitung)
- Kleiner 1959/1960** G. Kleiner, Die Grabung im Norden des Athenatempels, *IstMitt* 9/10, 1959/1960, 86–96
- Kowalleck 2008** I. Kowalleck, Attische und attisierende Keramik, in: M. Kerschner – I. Kowalleck – M. Steskal, Archäologische Forschungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos in geometrischer, archaischer und klassischer Zeit. Grabungsbefunde und Keramikfunde aus dem Bereich von Koressos, ErghÖJh 9 (Wien 2008) 75–108
- Krumme 2003** M. Krumme, Geometrische Keramik aus Milet, in: B. Schmaltz – M. Söldner (Hrsg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel vom 24.–28.9.2001 veranstaltet durch das Archäologische Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Münster 2003) 244 f.
- Krumme 2015** M. Krumme, Geometric Miletus, in: N. Ch. Stampolidis – Ç. Maner – K. Kopanias (Hrsg.), *Nostoi. Indigenous Culture, Migration and Integration in the Aegean Islands and Western Anatolia During the Late Bronze Age and Early Iron Age* (Istanbul 2015) 581–591
- Lambrino 1938** M. Lambrino, *Les vases archaïques d’Histria* (Bukarest 1938)
- Löhlhöffel 2023** K. Löhlhöffel, III.A3b Die Fikellurakeramik, in: Bumke 2023, 390–469
- Luschey 1939** H. Luschey, *Die Phiale* (Bleicherode am Harz 1939)
- von Miller 2018** A. Ch. J. von Miller, Archaic Amphorae from Taxiarchis Hill, Didyma, *Skyllis* 2018/1, 85–96
- von Miller 2019** A. Ch. J. von Miller, Archaische Siedlungsbefunde in Ephesos. Stratigraphie, Bauphasen, Keramik und Kleinfunde aus den Grabungen unter der Tetragnos-Agora. Archaische Keramikfunde aus dem Theater und von den nordwestlichen Ausläufern des Panayırdağ, mit Beiträgen von M. Kerschner und L. Betina, *FiE* 13, 3 (Wien 2019)
- von Miller 2022** A. Ch. J. von Miller, Die archaische Stratigraphie vom Taxiarchis-Hügel, in: H. Bumke (Hrsg.), Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 1: Grabungsstratigraphie, archäologischer Kontext und topographische Einbindung, mit Beiträgen von H. Bumke, E. von Gaisberg, A. Ch. J. von Miller und G. Pantelidis, einem Kurzbeitrag von W. Günther und Katalogbeiträgen von J. Breder, N. Ehrhardt, G. Klebinder-Gauß, A. Sieverling und A. Tanrıöver, *Didyma* 3, 6 (Wiesbaden 2022) 13–94
- von Miller 2023** A. Ch. J. von Miller, III.A2b Lokale Alltagskeramik. Die (Feine) Hellbraune Ware und Verwandtes, in: Bumke 2023, 16–338
- von Miller im Druck** A. Ch. J. von Miller, Neues zum alten Didyma. Zu den frühesten archäologischen Zeugnissen aus dem Heiligtum des Apollon, *IstMitt* 74, 2024 (im Druck)
- Naumann 1988** R. Naumann, Ein Greifenprotom vom Taxiarchis-Hügel in Didyma, in: H. H. Büsing – F. Hiller (Hrsg.), *Bathron. Festschrift Heinrich Drerup, Saarbrücker Studien zur Archäologie und alten Geschichte* 3 (Saarbücken 1988) 319–323
- Obermaier in Vorbereitung** H. Obermaier, III.G1 Tierknochen aus den archaischen Heiligtumsbefunden, in: H. Bumke (Hrsg.), Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma. Teilband 3: Das Fundmaterial aus dem archaischen Befund des Taxiarchis-Hügels, Teil 2 und übergreifende Auswertung, mit Beiträgen von S. Bandera, J. Breder, H. Bumke, E. von Gaisberg, G. Klebinder-Gauß, N. Franken, J.-H. Hartung, R. Neef, H. Obermaier, Ph. Sapirstein und M. Verčik, *Didyma* 3, 6 (in Vorbereitung)
- Özgül 1978** C. Özgül, Spätgeometrische Keramik in Bayraklı (Alt-Smyrna), in: *Les céramiques de la Grèce de l’est et leur diffusion en occident*. Centre Jean Bérard, Institut Français de Naples, 6–9 Juillet 1976, *Publications du Centre Jean Bérard* 2 (Paris 1978) 17–26
- Özgül 2003** C. Özgül, Geometrische Keramik von Alt-Smyrna aus der Akurgal-Grabung, in: B. Rückert – F. Kolb (Hrsg.), *Probleme der Keramikchronologie des südlichen und westlichen Kleinasien in geometrischer und archaischer Zeit*. Internationales Kolloquium Tübingen 24.3.–26.3.1998, *Antiquitas* 44 (Bonn 2003) 69–89
- Panteleon 2013** N. Panteleon, *Die Kratere der archaischen Zeit aus Milet* (Diss. Universität Bochum 2011, microfiche-Publikation 2013)
- Peters – von den Driesch 1992** J. Peters – A. von den Driesch, Siedlungsabfall versus Opferreste. Essgewohnheiten im archaischen Milet, *IstMitt* 42, 1992, 117–125
- Rotroff 1997** S. I. Rotroff, *Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material*, *Agora* 29 (Princeton 1997)

- Schattner 2007** Th. Schattner, Die Fundkeramik vom 8. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr., *Didyma* 3, 4 (Mainz 2007)
- Schlotzhauer 2014** U. Schlotzhauer, Die südionischen Knickrandschalen. Eine chronologische Untersuchung zu den sog. Ionischen Schalen in Milet. (Diss. Universität Bochum 2001/2014), <<https://hss-opus.ub.ruhr-uni-bochum.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/4091>>
- Schneider 1987** P. Schneider, Zur Topographie der Heiligen Straße von Milet nach Didyma, *AA* 1987, 101–129
- Schneider 1990** P. Schneider, Die Heilige Straße II. Die Prozessionsstraße innerhalb des Heiligtums, *Didyma Wegweiser. Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts* 25 (Berlin 1990)
- Seifert 2004** M. Seifert, Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet (Oxford 2004)
- Sezgin 2012** Y. Sezgin, Arkaik dönem İonia üretimi Ticari Amphoralar (Istanbul 2012)
- Slawisch – Wilkinson 2018** A. Slawisch – T. Ch. Wilkinson, Processions, Propaganda, and Pixels. Reconstructing the Sacred Way Between Miletos and Didyma, *AJA* 122, 2018, 101–143
- Taxiarchis iDAI.field 2024** H. Bumke (Hrsg.), Der archaische Heiligtumsbefund vom Taxiarchis-Hügel in Didyma, *Didyma* 3, 6 digitales Datenbanksupplement (Berlin 2024), <<https://field.idai.world/project/didyma-project>>
- Trinkl 2006** E. Trinkl, Schwarzfirniskeramik klassischer Zeit aus den Agoragrabungen, in: P. Scherrer – E. Trinkl (Hrsg.), *Die Tetragonos Agora in Ephesos. Grabungsergebnisse von archaischer bis in byzantinische Zeit – ein Überblick. Funde und Befunde klassischer Zeit*, *FiE* 13, 2 (Wien 2006) 177–245
- Tuchelt 1980** K. Tuchelt, I Das Gebiet der Heiligen Straße, in: K. Tuchelt, *Didyma. Bericht über die Arbeiten der Jahre 1975–1979 mit Beiträgen von P. Schneider, U. Wintermeyer, H. R. Baldus, W. Günther, R. Naumann, W. Schiele*, *IstMitt* 30, 1980, 102–121
- Tuchelt 1984** K. Tuchelt, 1. Die Ausgrabungen im Nordwestteil des Heiligtums, in: K. Tuchelt, *Didyma. Bericht über die Arbeiten der Jahre 1980–1983. Mit Beiträgen von H. R. Baldus, J. Boessneck – A. von den Driesch, K. B. Gödecken, W. Schiele, P. Schneider und U. Wintermeyer*, *IstMitt* 34, 1984, 195–240
- Tuchelt 1987** K. Tuchelt, Die Heilige Straße 1, *Didyma Wegweiser* 3 (Berlin 1987)
- Tuchelt 1989** K. Tuchelt, *Didyma-Grabung 1989*, *KST* 12, 2, 1991, 95–104
- Tuchelt 1992** K. Tuchelt, *Branchidai – Didyma. Geschichte und Ausgrabung eines antiken Heiligtums*, *Zaberns Bildbände zur Archäologie* 3 (Mainz 1992)
- Villing 1999** A. Villing, Funde aus Milet 1. Zwei archaische Schüsselformen, *AA* 1999, 189–202
- Wascheck 2008** F. Wascheck, Fikellura-Amphoren und -Amphoriskoi von Milet. Ein Gefäßlager am Kalabaktepe?, *AA* 2008/2, 47–81
- Weickert 1957** C. Weickert, Die Ausgrabungen beim Athena-Tempel in Milet 1955, unter Mitarbeit von G. Kleiner, A. Mallwitz, W. Schiering, *IstMitt* 7, 1957, 102–132
- Wintermeyer 2004** U. Wintermeyer, Die hellenistische und frühkaiserzeitliche Gebrauchskeramik auf Grundlage der stratifizierten Fundkeramik aus dem Bereich der Heiligen Straße, *Didyma* 3, 2 (Mainz 2004)

---

## ZUSAMMENFASSUNG

### Zur Datierung der ältesten Straßenpflasterung im Bereich der sog. Heiligen Straße in Didyma

Ein Diskussionsbeitrag

Alexandra Ch. J. von Miller

Der Beitrag befasst sich mit der umstrittenen Datierung und dem Verlauf der sog. Heiligen Straße in Didyma in der vorhellenistischen Zeit. Nach einem einleitenden Überblick hinsichtlich der bei Grabungen dokumentierten Überreste des ältesten Straßenhorizontes Straße V wird der archäologische Befund aus zwei Tiefenson-  
dagen im nordwestlichen Abschnitt der Straßen-  
trasse vorgelegt. Die hier geborgene Fundkeramik stellt einen Terminus post quem bereit, der eine Datierung des ältesten Straßenhorizontes in die archaische Zeit belegt und die Existenz einer Weg-  
führung im Bereich der Heiligen Straße schon für die vorhellenistische Zeit bezeugt.

## SCHLAGWÖRTER

Didyma, Heilige Straße, Archäologischer Befund, Keramik, Datierung

---

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: © DAI; Elea Koenigsaecker auf Grundlage Gesamtplan 2022 (Abb. 1) und Plangrundlage Felsbarre Peter Schneider 2004. 2020, hier: Ausschnitt aus Gesamtplan  
Abb. 1: © DAI; Vermessung Dietrich Hoffmann 1997, Hans Birk 2009–2013, Juliane Goischke 2013–2015, Jana Falkenberg 2016, Gesa Fellner 2017. 2019; Bauaufnahme Jens Birnbaum, Elgin Röver 2000–2003; Digitalisierung Madah Saleh 2016–2018, Maike Kohnert 2017. 2018, Kevan Ghods, Elea Koenigsaecker 2019  
Abb. 2: © DAI; Elea Koenigsaecker auf Grundlage Gesamtplan 2022 (Abb. 1) und Plangrundlage Felsbarre Peter Schneider 2004. 2020  
Abb. 3: Alexandra von Miller 2024, Plangrundlage Peter Schneider 2020 (Profilschnitt C)  
Abb. 4: Alexandra von Miller 2024, Plangrundlage Peter Schneider 2020 (Profilschnitt F, Ausschnitt)  
Abb. 5: © DAI; Schattner 2007, 25 Abb. 15; Aufnahme Uta Dirschedl, Thomas Schattner; Umzeichnung Petra Müller  
Abb. 6: © DAI; Schattner 2007, 24 Abb. 14; Aufnahme Uta Dirschedl, Thomas Schattner; Umzeichnung Petra Müller  
Abb. 7: © DAI; Elea Koenigsaecker auf Grundlage Gesamtplan 2022 (Abb. 1), Bauaufnahme Didyma Grabung und Sondagenplan Elgin von Gaisberg, Juliane Goischke, Maike Kohnert 2013  
Abb. 8: © DAI; Foto Didyma-Archiv Di89-277, Didyma-Grabung 1989; Bearbeitung Alexandra von Miller  
Abb. 9: © DAI; Schattner 2007, 17 Abb. 7; Aufnahme Uta Dirschedl, Thomas Schattner; Umzeichnung Petra Müller  
Abb. 10: Zeichnung W70,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W70,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0206, DID\_2022-08-04\_0207: Alexandra von Miller  
Abb. 11: Zeichnung 89K24-17-4,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-17-4,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0216, DID\_2022-08-04\_0217: Alexandra von Miller  
Abb. 12: Zeichnung W69,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W69,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0204, DID\_2022-08-04\_0205: Alexandra von Miller  
Abb. 13: Zeichnung W72,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W72,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0208, DID\_2022-08-04\_0209: Alexandra von Miller  
Abb. 14: Zeichnung 89K24-17-3,Z2211: Alexandra

von Miller; Umzeichnung 89K24-17-3,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0214, DID\_2022-08-04\_0215: Alexandra von Miller  
Abb. 15: Zeichnung W67,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W67,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0200, DID\_2022-08-04\_0201: Alexandra von Miller  
Abb. 16: Zeichnung W36,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W36,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0196, DID\_2022-08-04\_0197: Alexandra von Miller  
Abb. 17: Zeichnung 89K24-17-2,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-17-2,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0212, DID\_2022-08-04\_0213: Alexandra von Miller  
Abb. 18: Zeichnung W66,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W66,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0222: Alexandra von Miller  
Abb. 19: Zeichnung W68,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W68,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0202, DID\_2022-08-04\_0203: Alexandra von Miller  
Abb. 20: Zeichnung 89K24-17-5,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-17-5,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0218, DID\_2022-08-04\_0219, DID\_2022-08-04\_0220: Alexandra von Miller  
Abb. 21: Zeichnung 89K24-17-1,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-17-1,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0210, DID\_2022-08-04\_0211: Alexandra von Miller  
Abb. 22: Zeichnung W37,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W37,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0198, DID\_2022-08-04\_0199: Alexandra von Miller  
Abb. 23: Zeichnung W86,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W86,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0175, DID\_2022-08-04\_0176: Alexandra von Miller  
Abb. 24: Zeichnung 89K24-18-3,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-18-3,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0192, DID\_2022-08-04\_0193: Alexandra von Miller  
Abb. 25: Zeichnung W88,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W88,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0177, DID\_2022-08-04\_0178: Alexandra von Miller  
Abb. 26: Zeichnung W91,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W91,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0184, DID\_2022-08-04\_0185: Alexandra von Miller  
Abb. 27: Zeichnung 89K24-18-4,Z2211: Alexandra

von Miller; Umzeichnung 89K24-18-4,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0194: Alexandra von Miller  
Abb. 28: Zeichnung 89K24-18-2,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-18-2,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0190: Alexandra von Miller  
Abb. 29: Zeichnung 89K24-18-2,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-18-1,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0188: Alexandra von Miller  
Abb. 30: Zeichnung W90,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W90,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0181, DID\_2022-08-04\_0182: Alexandra von Miller  
Abb. 31: Zeichnung W89,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W89,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0179: Alexandra von Miller  
Abb. 32: Zeichnung W92,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W92,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0186: Alexandra von Miller  
Abb. 33: Zeichnung W78,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W78,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0157, DID\_2022-08-04\_0158: Alexandra von Miller  
Abb. 34: Zeichnung W83,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W83,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0168, DID\_2022-08-04\_0169: Alexandra von Miller  
Abb. 35: Zeichnung W7,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W7,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0152, DID\_2022-08-04\_0153: Alexandra von Miller  
Abb. 36: Zeichnung W6,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W6,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0149, DID\_2022-08-04\_0151: Alexandra von Miller  
Abb. 37: Zeichnung W81,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W81,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0164: Alexandra von Miller  
Abb. 38: Zeichnung W82,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W82,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0166: Alexandra von Miller  
Abb. 39: Zeichnung W79,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W79,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-04\_0159, DID\_2022-08-04\_0161: Alexandra von Miller  
Abb. 40: Zeichnung W80,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W80,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0163: Alexandra von Miller  
Abb. 41: Zeichnung W84,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W84,U2211: Christina Kolb;

Foto DID\_2022-08-04\_0170: Alexandra von Miller  
Abb. 42: Zeichnung W85,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W85,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0172: Alexandra von Miller  
Abb. 43: Zeichnung 89K24-21-1,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K24-21-1,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-04\_0174: Alexandra von Miller  
Abb. 44: Foto DID\_2022-08-04\_0155: Alexandra von Miller  
Abb. 45: Zeichnung W62,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W62,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2105, DID\_2022-08-12\_2106: Alexandra von Miller  
Abb. 46: Zeichnung W65,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W65,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2111: Alexandra von Miller  
Abb. 47: Zeichnung W63,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W63,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2108: Alexandra von Miller  
Abb. 48: Zeichnung W64,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W64,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2109: Alexandra von Miller  
Abb. 49: Zeichnung MM89001,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung MM89001,U2211: Christina Kolb; Fotos © DAI Didyma Archiv Di89-87\_1, Di89-88\_2, Di89-89\_1, Di89-90\_2: Didyma-Grabung 1989  
Abb. 50: Foto © DAI Didyma Archiv Di89\_312\_2: Didyma-Grabung 1989  
Abb. 51: Zeichnung MM89003,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung MM89003,U2211: Christina Kolb; Fotos MG\_9337, DSC\_0175: Hasan Güvendik 2022  
Abb. 52: Foto DID\_2022-08-12\_2114: Alexandra von Miller  
Abb. 53: Zeichnung 89K26-5-1,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-1,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2123, DID\_2022-08-12\_2124: Alexandra von Miller  
Abb. 54: Zeichnung W74,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W74,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2119, DID\_2022-08-12\_2120: Alexandra von Miller  
Abb. 55: Zeichnung W75,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W75,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2117, DID\_2022-08-12\_2118: Alexandra von Miller  
Abb. 56: Zeichnung 89K26-5-7,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-7,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2131, DID\_2022-08-12\_2132: Alexandra von Miller

Abb. 57: Zeichnung 89K26-5-2,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-2,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2125, DID\_2022-08-12\_2126: Alexandra von Miller  
Abb. 58: Zeichnung 89K26-5-6,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-6,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2129: Alexandra von Miller  
Abb. 59: Zeichnung W73,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W73,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2121: Alexandra von Miller  
Abb. 60: Zeichnung W76,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W76,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2115: Alexandra von Miller  
Abb. 61: Zeichnung 89K26-5-3,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-3,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2127: Alexandra von Miller  
Abb. 62: Zeichnung 89K26-5-5,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-5,U2211: Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2133: Alexandra von Miller  
Abb. 63: Zeichnung 89K26-5-4,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-5-4,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2135, DID\_2022-08-12\_2136: Alexandra von Miller  
Abb. 64: Zeichnung W14,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W14,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2142, DID\_2022-08-12\_2143: Alexandra von Miller  
Abb. 65: Zeichnung W16,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W16,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2144, DID\_2022-08-12\_2145: Alexandra von Miller  
Abb. 66: Zeichnung 89K26-6-2,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-6-2,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2148, DID\_2022-08-12\_2149: Alexandra von Miller  
Abb. 67: Zeichnung 89K26-6-4,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-6-4,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2152, DID\_2022-08-12\_2153: Alexandra von Miller  
Abb. 68: Zeichnung W9,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W9,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2138, DID\_2022-08-12\_2139: Alexandra von Miller  
Abb. 69: Zeichnung W10,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung W10,U2211: Christina Kolb; Fotos DID\_2022-08-12\_2140, DID\_2022-08-12\_2141: Alexandra von Miller  
Abb. 70: Zeichnung 89K26-6-1,Z2211: Alexandra von Miller; Umzeichnung 89K26-6-1,U2211:

Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2146:  
Alexandra von Miller  
Abb. 71: Zeichnung 89K26-6-3,Z2211: Alexandra  
von Miller; Umzeichnung 89K26-6-3,U2211:  
Christina Kolb; Foto DID\_2022-08-12\_2150:  
Alexandra von Miller  
Abb. 72: Zeichnung MM89017,Z2211: Melis Tatli;  
Umzeichnung MM89017,U2211: Christina Kolb;  
Fotos MM89017,RF2203; MM89017,RF2204:  
Petra Hofmann 2022  
Abb. 73: Foto DID\_2022-08-12\_2137: Alexandra  
von Miller

---

## KONTAKT

Dr. Alexandra Ch. J. von Miller  
Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für  
Klassische Archäologie  
Burgsteige 11 – Schloss Hohentübingen  
72070 Tübingen  
Deutschland  
alexandra.von-miller@uni-tuebingen.de  
ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-7317-9484>  
ROR ID: <https://ror.org/03a1kwz48>

---

## METADATA

Titel/*Title*: Zur Datierung der ältesten  
Straßenpflasterung im Bereich der sog. Heiligen  
Straße in Didyma. Ein Diskussionsbeitrag/*Dating  
the Oldest Street Paving in the Area of the So-Called  
Sacred Way at Didyma. A Contribution to the  
Discussion*

Band/*Issue*: 2024/1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/  
*Please cite the article as follows*: A. Ch. J. von Miller,  
Zur Datierung der ältesten Straßenpflasterung im  
Bereich der sog. Heiligen Straße in Didyma. Ein  
Diskussionsbeitrag, AA 2024/1, § 1–14, <https://doi.org/10.34780/mio3-65o9>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights reserved*.

Online veröffentlicht am/*Online published on*:  
15.11.2024

DOI: <https://doi.org/10.34780/mio3-65o9>

Schlagwörter/*Keywords*: Didyma, Heilige Straße,  
archäologischer Befund, Keramik, Datierung/  
*Didyma, Sacred Way, archaeological evidence,  
pottery, chronology*